

MUSIK

Kairo, den 26. März, 1932.

B. Schott's Söhne
Mains

4/4, K5

Sehr geehrte Herren!

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 20.
bzw. 23. Febr. versuche ich Sie von meinen
Guthaben 300 M. ~~zu~~ zurückzuhalten, die
ich während meiner Anwesenheit in Frankfurt
am M. gegen Mitte Mai bei Ihrem dortigen
Vertreter persönlich beheben werde. Den
Rest, M. 550.90 werde ich Ihnen Vor-
schlag gemäß bei Rössavölgyi & Cie in
Budapest beheben.

Die Belegexemplare habe ich dankend
erhalten.

Hochachtungsvoll Ihr ergebener

Béla Bartók

Mk 850.90 lt. m. Brief 27.2.32 bereits
durch Rössavölgyi angewiesen

EINE AUSWAHL

EBERHARD KÖSTLER

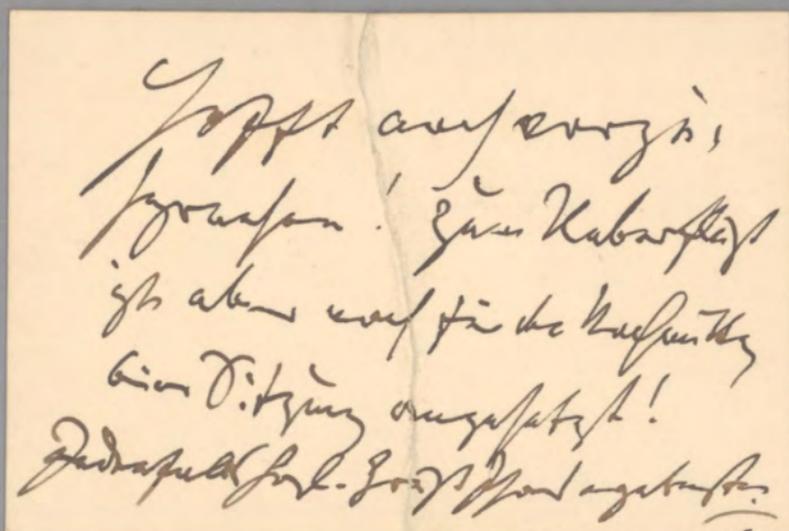
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

APRIL 2022

EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Jetzt auf mich,
Johannes! Zum Kabarett
ich aber auch für die Kaufleute
bin Ditzing ausgeföhrt!
Gudrunschke f. d. J. 1911

Nr. 20 Johannes Brahms

Vorne: Nr. 8 Béla Bartók

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Abendroth, Walter**, Komponist, Redakteur und Musik-
schriftsteller (1896-1973). 2 eigenh. Briefe mit U. München, 17.
I. und 22. VII. 1963. Fol. Zus. 2 Seiten. 175.-

An den Musiker Rudolf Nel über seine Kompositionen von Liedern
von Heimito von Doderer und Conrad Ferdinand Meyer: "[...] freilich
sind diese beiden neuen Stücke für die Bratsche vielleicht etwas an-
strengend. Ob sich im zweiten das Wespen-Gesumm so ausführen
lässt, wie ich es mir gedacht habe, müssen sie beurteilen [...]" - Nach
dem Zweiten Weltkrieg wurde Abendroth Redakteur bei der Zeitung
"Die Zeit". Speziell hervorgetan hat er sich als Biograph und Heraus-
geber von Werken Hans Pfitzners.

2 **Anger, Moric (Moritz) Stanislav**, Komponist (1844-
1905). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug.
Ohne Ort [Prag], 4. VI. 1889. Gr.-Fol. (33 x 25,5 cm). Titelblatt
und 27 Seiten Musik. Geheftet. 280.-

Sehr gut lesbare, fast korrekturfreie Niederschrift der Partitur zu sei-
nem "Obraz 5ty" (Bild 5) für großes Orchester. Theatermusik, in der
auch ein Krokodil vorkommt. - Der tschechische Komponist und Ka-
pellmeister wirkte als Gesangslehrer in Prag sowie als Theaterkapell-
meister in Pilsen, Salzburg, in Bad Ischl, ab 1873 am Ring Theater in
Wien, 1875 in Olmütz, 1876 in Graz und 1881-1905 am Nationalthea-
ter in Prag. Dvorak und Anger verbrachten in der Zeit von 1864-5 viel
Zeit zusammen, als sie sich eine Wohnung in der teilten. Anger besaß
das Autograph zu Dvoraks zweiter Symphonie in B-Dur. Anger war
auch Mitglied der von Dvorak geleiteten Tischgesellschaft "Mahulik".
- Leicht angestaubt.

3 **Antiphonar-Doppelblatt** -, Lateinische Handschrift mit
Quadratnoten auf 4 roten Linien, auf Pergament. Ca. 15. Jahr-
hundert. Ca. 45 x 34 cm. Mit 9 Fleuronnee-Initialen in Blau und
Rot. Doppelblatt. 180.-

Gesänge aus dem Stundengebet und dem Totenoffizium. Texte aus
den Psalmen 94 (Quoniam ipse est mare et ipse fecit illud et aridam
fundaverunt ...) und 5 (Dirige, Domine Deus meus, in conspectu tuo
viam meam ...) sowie Responsorien. - Je 7 Notenzeilen. - Etw. fleckig.
- Dekoratives Doppelblatt.

4 **Ashton, Algernon**, Komponist und Pianist (1859-1937).
Eigenh. Brief mit U. London, 11. VI. 1883. 8°. 2 Seiten Doppel-
blatt. 150.-

An den Violinisten Richard Gompertz (1859-1921) in London: "[...]
Bitte empfangen Sie nochmals unsern tiefgefühltesten und wärmsten
Dank für Ihre grosse Freundlichkeit, am letzten Donnerstag bei Gele-
genheit unserer kleinen Gesellschaft einige Violinsoli vorzutragen. Ich
kann Sie aufrichtig versichern, dass Sie durch Ihr herrliches Violinspiel
allen Anwesenden einen hohen künstlerischen Genuss bereitet haben.
Ich für meinen Teil werde Ihre noble That, in unserem Hause freiwillig

Ihre prachtvolle Geige ertönen zu lassen, nie vergessen [...]" - Beiliegend ein Brief von Dr. V. Ashton (London, 29. V. 1883) in englischer Sprache mit Dank für Gompertz' Anerbieten bei der oben erwähnten Einladung am 7. Juni einen musikalischen Beitrag beizusteuern. - Ashton hatte in Frankfurt studiert und wurde 1885 zum Professor für Klavier an der Royal Academy of Music ernannt. Gompertz war Schüler Joseph Joachims in Berlin, Lehrer und Konzertmeister bei der Cambridge University Musical Society, Gründer des Cambridge-Quartetts und ab 1883 Professor für Violine am Royal College of Music in London.

5 Ashton, Algernon, Komponist und Pianist (1859-1937).
Eigenh. Brief mit U. London, 29. VIII. 1930. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

"Dear Sir [...] I need hardly say how pleased I am to hear that you are in the possession of my Suite for two [pia]nos, Op. 50, and like the work so much. The only other composition I have written for two pianos is a 'Toccatà Brillante', Op. 144, which is published by Robert Forberg in Leipzig. But I have composed several works for piano duet [...]" - Ashton wurde 1885 zum Professor für Klavier an der Royal Academy of Music ernannt.

6 Auber, Daniel François Esprit, Komponist (1782-1871).
Eigenh. Brief mit U. Paris, 6. VI. 1866. 8° (18 x 11,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

An eine Sängerin in London, die ihn um ein Albumblatt gebeten hatte: "[...] J'aurais été si heureux d'écrire l'air que vous me demandez! [...] Mais ne vous ayant jamais entendue, ne connaissant pas toutes les richesses de votre voix, je resterais trop au dessous de ce qu'exige un aussi grand talent que le votre [...]"

Duette für 2 Geigen

7 Bartók, Béla, Komponist (1881-1945).
Eigenh. Brief mit U. Budapest, 9. XII. 1931. Qu.-Gr.8°. 1 Seite. 1.800.-

An B. Schott's Söhne, Musikverlag in Mainz: "Sehr geehrte Herren! Gleichzeitig sende ich Ihnen die Korrekturen der 7 bzw. 11 Duette zurück und bitte Sie mittelst einer sehr sorgfältigen Hauskorrektur zu kontrollieren, ob alle von uns bezeichneten Stellen korrigiert worden sind. - Einige kleinere Hinzufügungen, deren Verzeichnis ich Herrn Doktor Doflein vorher nicht mitteilen konnte, haben sich mittlerweile als notwendig erwiesen. Ich bitte Sie daher, sich in diesen Fällen nicht an die Vorlage, sondern an die, von mir korrigierten Abzüge zu halten. Den seinerzeit fälligen Betrag bitte ich vorläufig nicht abzuschicken; ich werde Ihnen nächstens bekanntgeben, wohin ich denselben geschickt haben möchte [...]" - Gemeint sind seine Duette für 2 Geigen, die in Erich Dofleins Publikationen "Das Geigen-Schulwerk" und "Spielmusik für Violine" 1932 erstmals erschienen sind und erst später komplett mit allen 44 Duetten herauskamen. - Druck: Briefe (1973), Nr. 224 sowie (in ungarischer Übersetzung) Leveli (1976), Nr. 622. -

Winzige Löfflein. - Briefe von Bartók, zumal in deutscher Sprache, sind sehr selten.

Auf dem Ersten Kongress für Arabische Musik in Kairo

8 **Bartók, Béla**, Komponist (1881-1945). Eigenh. Brief mit U. "Béla Bartók". Kairo, 26. III. 1932. 8°. 1 Seite. 2.500.-

An den Musikverlag B. Schott's Söhne in Mainz, während seiner Teilnahme am Ersten Kongress für Arabische Musik in Kairo: "[...] In Beantwortung Ihres Schreibens vom 20. bzw. 23. Febr. ersuche ich Sie von meinem Guthaben 300 M. zurückzuhalten, die ich während meiner Anwesenheit in Frankfurt am M. gegen Mitte Mai bei Ihrem dortigen Vertreter persönlich beheben werde. Den Rest, M. 550.90 werde ich Ihrem Vorschlag gemäss bei Rozsavölgyi & Cie in Budapest beheben. Die Belegexemplare habe ich dankend erhalten [...]". - Darunter der handschriftliche Vermerk eines Verlagsmitarbeiters: "Mk 850.90 lt. m Brief 21./2. 32 bereits durch Rozsavölgyi angewiesen". - Der Erste Kongress für Arabische Musik vom 14. III. bis 3. IV. 1932 in Kairo wurde von dem französischen Musikethnologen Rodolphe d'Erlanger initiiert. Zu den Teilnehmern zählten neben Bartók auch Paul Hindemith, Robert Lachmann und Henry George Farmer. "Although Bela Bartok is most often viewed as a composer whose music derived many of its features from his study of Eastern European folk elements, the composer also had a longtime fascination with the music of the Arab world. Notably, Bartok's travels [...] in 1932 provided him with unique perspectives that greatly informed a number of subsequent compositions (Kristy K. Riggs, Bartok in the Desert, in: Musical Quarterly 90, 1 (2007), S. 72ff.). - Die erwähnten Zahlungen beziehen sich auf Bartoks "44 Duos für 2 Violinen", von denen 1932 einzelne Nummern im Heft 4 der "Spielmusik für Violine" bei Schott in Mainz veröffentlicht wurden. Die vollständige Ausgabe erschien 1933 in der Universal Edition. - Vgl. Benze Szabolsci, Béla Bartok. Weg und Werk, Kassel 1972, S. 351; der Brief nicht in den Ausgaben von János Demény. - Ungedruckt.

Konzertmeister in Mannheim

9 **Becker, Jean**, Violinist (1833-1884). Eigenh. Brief mit U. Gouda, 5. XII. 1865. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 250.-

In niederländischer Sprache an Herrn Müller über ein Konzert in Gouda, das Programm mit dem Haydn-Quartett in D Dur, das allen viel Freude bereiten werde und einen geplanten Zeitungsartikel. - Jean Becker wurde 1854 Konzertmeister im Mannheimer Hoftheater. 1858 wurde er zum Kammervirtuosen der Großherzogin Stephanie von Baden ernannt. - Transkription und Übersetzung liegt bei. - Roter Sammlerstempel.

10 **Becker, Jean**, Violinist (1833-1884). Eigenh. Brief mit U. Linz, 30. XI. 1871. Gr.-8°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Monogramm "M". 200.-

An einen Konzertunternehmer in München mit Anordnungen für einen Abend seines international renommierten "Florentiner Streichquartetts" mit Programm-Entwurf (Mozart, Schubert, Beethoven): "[...] München ist eine große Stadt und gewiß empfänglich für unsere Leistungen [...] Hotel Leinfelder ist unser Hotel [...] 4 geheizte Zimmer, nicht nebeneinander [...]" - Aus der Sammlung Künzel.

11 **Benda, Hans von**, Dirigent (1888-1972). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Stettin, 23. II. 1939. 28 x 22 cm. Büttenpapier. 180.-

Widmung und Notenzitat (der Name Benda in Notenschrift). - Aus dem Gästebuch von Alfred und Helene Döring, den Inhabern der Konzertdirektion und des Musikverlag E. Simon in Stettin.

12 **Benoit, Petrus (Peter)**, Komponist (1834-1901). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit U. Antwerpen, ohne Jahr. 6 x 9,5 cm. 1 Seite. 180.-

Konzerteinladung "voor Mijnheer Genard" in die "Société de Musique" am 30. März..

13 **Berber, Felix**, Violinist (1871-1930). Eigenh. Postkarte mit U. Genf, ohne Jahr (ca. 1908). 2 Seiten. Mit Adresse. 200.-

An seinen Freund Martin Krause in Berlin: "[...] Endlich komme ich mal wieder nach Berlin und hoffe sehr, Dich dort zu sehen. Es wird mir kaum möglich sein, Dich zu besuchen, da ich erst am Concerttag in Berlin eintreffe, um 10 Uhr früh im Beethovensaal Probe habe. Wenn Du kommen könntest würdest Du uns eine sehr große Freude bereiten. Ich habe Wolff's Concertdir. gebeten an Deine Adresse sofort eine größere Anzahl Billetts zuzusenden. Diese sind hoffentlich bereits eingetroffen [...] Ich bin jetzt als Marteau's Nachfolger in Genf und es gefällt mir ganz außerordentlich hier [...]"

14 **Bishop, Henry Rowley**, Komponist (1786-1855). Eigenh. Brief mit U. London, ohne Jahr. 4°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 180.-

An den Journalisten Charles Molloy Westmacott (1788-1868) über eine Reise über Dover und Calais nach Paris. - Besonders bekannt sind Bishops Lieder "Home! Sweet Home!" aus der Oper "Clari, or the Maid of Milan" und "Lo, Hear the Gentle Lark" aus seiner Vertonung der "Komödie der Irrungen" von William Shakespeare. - Respektblatt mit teilw. älter hinterlegten Einrissen.

Leo Blech als Dirigent

15 **Blech - Nel, Rudolf**, Bratscher und Karikaturist (1908-1991). Eigenh. Bleistiftzeichnung ("Blech") mit Signatur "R Nel". Ohne Ort und Jahr (München, 1950). 30 x 24 cm. 180.-

Gelungene Karikatur des Komponisten und Dirigenten Leo Blech (1871-1958) am Dirigierpult. - Rudolf Nel spielte Solo-Bratsche im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Jochum und Kubelik und erlebte Blechs Dirigat aus nächster Nähe. - Minimale Randeinrisse.

16 **Borgovan, Ion V.**, Komponist und Arzt (1889-1970). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Bukarest, um 1920]. Gr.-Fol. (34 x 26 cm). 1 1/2 Seiten. 180.-

"Toarce puica ..." (Dreh das Küken) für Gesang und Klavier in schöner Niederschrift. - Borgovan studierte Musik und Medizin, arbeitete als Komponist und Musikkritiker ebenso wie als Arzt für Haut und Geschlechtskrankheiten, später als Badearzt. 1920 war er Gründungsmitglied der Komponistengenossenschaft.

17 **Borgovan, Ion V.**, Komponist und Arzt (1889-1970). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Bukarest, um 1920]. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 3 Seiten. 180.-

"Haiduceasca" (Ächtung) für Gesang und Klavier in schöner Reinschrift. - Borgovan studierte Musik und Medizin, arbeitete als Komponist und Musikkritiker ebenso wie als Arzt für Haut und Geschlechtskrankheiten, später als Badearzt. 1920 war er Gründungsmitglied der Komponistengenossenschaft. - Leicht gebräunt. Angerändert.

18 **Bornschein, Franz Carl**, Komponist (1879-1948). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Baltimore, um 1930]. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 1 Seite. 180.-

7 Takte in Partitumotation, "quoted from 'Outward bound' - for voices & piano - awarded 1929 Swift Prize." - "His papers are held at the library of the Maryland Historical Society in Baltimore." (Wiki). - Zu Bornschein vgl. Grove, American I, 262.

19 **Bösendorfer, Adolf**, Verleger (1839-1904). Eigenh. Brief mit U. Wien, 22. VI. 1875. Gr.-4°. 1 Seite. Großer Briefkopf. 150.-

An einen Autor bei der Rücksendung eines Manuskriptes, weil die "Musikalische Presse" [Monatshefte interessanter Pianoforte-Musik, hrsg. von Carl Millöcker ab 1872] den Termin nicht akzeptieren könne.

"Hofft auch vorzusprechen!"

20 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit gedrucktem Namen. Wien, ohne Jahr. Ca. 6 x 9 cm. 1.500.-

Fünf eigenhändige Zeilen: "Hofft auch vorzusprechen! Zum Ueberfluß ist aber noch für den Nachmittag eine Sitzung angesetzt! Jedenfalls herzl. Gruß Ihres ergebensten ./.. | [Druck:] Johannes Brahms | "IV. Karlsgasse 4." - Durchriß in der Mitte (das Zeichen einer "erledigten" Visitenkarte) fachgerecht restauriert. Oberrand der Druckseite mit kleiner Montagespur.

21 **Bruguière, Édouard**, Komponist (1793-1863). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "Ed. Bruguières". Marseille, 4. V. 1852. Qu.-Fol. (23 x 30 cm). 1Seite. 175.-

13 Takte "Refrain de la Barcarolle Notre Dame de la Garde chantée au Grand Théâtre de Marseille en Juin 1830" für Singstimme und Klavier. - Umseitig: H. Baumès-Arnaud, Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Marseille, 10. II. 1853: 15 Takte aus "Le Corsaire" von Adolphe Adam ("Poussons au loin notre nef vagabonde") für vierstimmigen Männerchor und Klavier.

22 **Brüll, Ignaz**, Komponist (1846-1907). Eigenh. Brief mit U. Lussinpiccolo (Mali Losinj), 19. IV. 1895. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 175.-

An den Schriftsteller Wilhelm Langewiesche (1866-1934) in Rheydt über dessen dichterischen Erstling "Im Morgenlicht" (Leipzig 1894): "Empfangen Sie meinen besten Dank für die freundliche Zusendung ihrer Gedichte. Nicht nur durch 'ein einziges', durch gar viele haben Sie meine Seele erfreut und ich denke, Sie irren, wenn sie von ihrem Buche sagen: 'Ach, wie die meisten andern wird man es übersehen', da müsste unserer Zeit der Sinn für wahre Poesie ganz abhanden gekommen sein. Manche der Gedichte dürften sich zur Composition eignen [...]".

23 **Buffin de Chosal, Victor**, Komponist (1867-1953). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Brüssel, um 1915]. Gr.-Fol. (34 x 25 cm). 1 Seite. 220.-

Größere Partie von 27 Takten im Klavierauszug aus seinem Hauptwerk, der 1913 in Brüssel aufgeführten Oper "Kaatje".

24 **Busch, Adolf**, Violinist und Komponist (1891-1952). Eigenh. Brief mit U. Guilford, Vermont, 18. X. 1951. 4°. 2 Seiten. Gelocht. 220.-

An den Bratscher Rudolf Nel (1908-1991) in Gräfelfing mit Dank für dessen Brief: "Ich habe mich sehr gefreut, dass Ihnen die alten Bratschenlieder [op. 3] gefallen und ich danke Ihnen Dreien herzlichst, dass Sie sich der Stücke annehmen [...] ich fühle mich sehr wohl in dieser Gesellschaft [...] Von der Übertragung aus Bern hat mir mein Bruder Hermann 'mit Begeisterung' gesprochen. Ich war leider verhindert zuzuhören [...]" - Gemeint ist das Trio von Nels Frau, der Altistin Lore Fischer (1911-1991).

25 **Carafa, Michele**, Komponist (1787-1872). Eigenh. Brief mit U. Paris, 1. V. 1848. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse.

150.-

Empfehlungsschreiben. - Zunächst Offizier in der Napoleonischen Armee (später Adjutant von Murat), schrieb Carafa später nicht weniger als 36 Opern. Als Zeitgenosse von Rossini vertrat es die Neapolitanische Schule.

Dauids Goethebüste

26 **Chélard, Hippolyte**, Komponist (1789-1861). Eigenh. Brief mit U. Weimar, 26. VII. 1846. Gr.-4° (27 x 20,5 cm). 2 Seiten. Doppelblatt.

240.-

Empfehlungsschreiben an Couder aus der Zeit von Chelards Weimarer Hofkapellmeistertätigkeit (1840-1852) mit Empfehlung des Juristen Heinrich Karl Friedrich Peucer (1779-1849): "[...] Il connait David, du temps où il a installé ici son buste de Goethe [...]" Seine Unterschrift "Votre frère en Apollon" ist eine Anspielung auf die "Gesellschaft der Kinder Apollons" in Paris, der auch Auber angehörte. Chelard ging 1840 als Hofkapellmeister nach Weimar, wo er die komischen Opern "Der Scheibentoni (1842)" und "Der Seekadett (1844)" heraus brachte, und in dieser Stellung auch blieb, als Liszt als Oberkapellmeister nach Weimar gezogen wurde (bis 1852)" (Riemann, 11. Aufl. 1929). Die Goethebüste von David d'Angers (1788-1856) entstand bei einem Weimar-Besuch 1829.

27 **Cherubini, Luigi**, Komponist (1760-1842). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 15. XI. 1818. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest.

580.-

Freundschaftlicher Brief an den Sergant Major Vinet: "[...] Je te renvoie le mémoire de Mr. Tourte [François Tourte; Bogenmacher] visé et prêt à être payé; mais il te faut de l'argent et tu n'en a pas! Pour remédier à cet inconvénient, je t'autorise à faire l'appel à la compagnie, d'un trimestre pour te procurer des fonds [...]" - Beethoven betrachtete Cherubini als einen der größten dramatischen Komponisten seiner Zeit. In den letzten Jahrzehnten nahm sich vor allem Riccardo Muti der Musik Cherubinis an. - Schriftseite mit kleinem Sammlerstempel von Armand Silvestre de Sacy (1867-1946).

28 **Clauss-Szarvady, Wilhelmine**, Pianistin (1832-1907). Eigenh. Brief mit U. "Wilhelmine Clauss. Paris, 9, rue de Calais, 30. III. 1853. Gr.-8° (21 x 13,5 cm). 2 Seiten (Respektblatt beschnitten).

240.-

Herzliche Einladung für einen Bewunderer zu einem ihrer Beethoven-Konzerte. - Die Pianistin lebte in Paris und bereiste als gesuchte Konzertpianistin ganz Europa, so gab sie allein in England von 1852-86 jährlich Konzerte. Sie galt als Spezialistin für Scarlatti, Bach und Beethoven, von den zeitgenössischen Komponisten Berlioz, Liszt und Schumann wurde sie als Pianistin hoch gerühmt.

29 **Coelho, Ruy**, Komponist (1891-1986). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Lissabon, 30. XII. 1929. Gr.-Fol. (25 x 34 cm). 1 Seite. Aufgezogen. 180.-

Dekoratives und großformatiges Blatt mit dem 5-taktigen Thema (Klavierfassung) aus seiner "Petite Sinfonie". -Rückseitig: Autographes Fragment einer Komposition: "String quartet: From a far Country (In Folk Idiom)" von Mabel Wood-Hill (1870-1954).

30 **Czerwinski, Albert**, Tanzlehrer (Daten nicht ermittelt). Eigenh. Brief mit U. Danzig, 16. 10. 1877. Gr.-8°. 2 Seiten. 150.-

An Eduard Hanslick in Wien: "[...] Ich konnte Sie auch nicht an das versprochene letzte Feuilleton über die Bibliothek der Großen Oper in Paris erinnern, das Sie mir und Ihren übrigen unzähligen Verehrern noch immer schuldig sind [...] In gleicher begeisterter Weise über Ihre Tätigkeit sprach ich mich wenige Wochen vor seinem Tode zu Prof. Ambros aus, den ich bei meiner Anwesenheit in Wien antraf und der Sie ebenso hochschätzt. Gestatten Sie, hochverehrter Herr, daß ich Ihnen beifolgend eine Arbeit von mir überreiche, und lassen Sie mich hoffen, dieselbe in einem längeren Feuilleton von Ihnen in der 'N[eu]en Fr[ei]en Pr[esse]' besprochen zu sehen [...]" - Der deutsche Tanzlehrer Albert Czerwinsky "schrieb zwei grundlegende Bücher zur Geschichte des Tanzes: 'Geschichte der Tanzkunst' (Leipzig 1862) [...] Außerdem erschien von ihm eine Übersetzung der wichtigsten Teile von Tabourots 'Orchesographie' unter dem Titel: 'Die Tänze des XVI. Jahrhunderts' (Danzig 1878)." (Otto Schneider, Tanzlexikon, 1985).

31 **David, Félicien**, Komponist (1810-1876). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. 150.-

An den Bankier Bischofheim, wohl wegen Theaterkarten: "[...] La fatalité a voulu que la personne a qui j'avais promis, ait choisi aujourd'hui un lieu de vendredi, comme je l'esperais [...]" - 1862 war David mit der komischen Oper "Lallah-Roukh" der endgültige Durchbruch gelungen. Bischofheims führten einen Salon in Paris, in dem auch Meyerbeer verkehrte.

32 **Debussy, Claude**, Komponist (1862-1918). Eigenh. Brief mit U. "Claude Debussy". Ohne Ort [Paris], "80, Avenue du Bois de Boulogne", 2. V. 1914. Kl.-4° (15 x 11 cm) . 1 Seite. Bläuliches Papier. Rohrpostbrief mit Perforationsrand. 1.100.-

An seinen Anwalt Maurice Martin: "Cher Monsieur, il me semble que nous devons perdre tout espoir que l'affaire dont vous vous êtes occupé réussisse. Je vous serais obligé de me rapporter mon dossier le plus prochainement possible. Avec mes regrets, [...] cher Monsieur, a mes sentiments distingués Claude Debussy."

33 **Delannoy, Marcel**, Komponist (1898-1962). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U., 2 eigenh. Briefe mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. St. Germain en Laye und Boulogne, Oktober 1930 bis 3. V. 1957. Verschied. Formate. Zus. 5 Seiten. 300.-

I. Sehr schönes und großformatiges Notenblatt mit 2 Seiten aus einem Streichquartett, in Partiturform notiert. Widmung: "pour Marc Pincherle [1888-1974]: fragment de l'Adagio du quatuor à cordes. St. Germain en Laye Octobre 1930. Bien amicalement [...]" - II.-IV. An einen Sammler mit einer Verabredung, erwähnt Arthur Honegger und eine Enzyklopädie; die Postkarte an René Dumesnil.

"dossier des flutes"

34 **Delibes, Leo**, Komponist (1836-1891). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 200.-

An einen Freund über Flötenkäufe: "[...] voici le Dossier des flutes. C'est un instrument plus cher que je ne le pensais [...] Tu remarqueras que les flutes meilleur marché ne sont plus avec le système Boehm [...]" - Delibes zählt zu den beliebtesten Bühnenkomponisten der Romantik. Sein größter Erfolg war die sog. "Glöckchenarie" aus seiner Oper "Lakmé" - von Florence Foster Jenkins wunderbar falsch intoniert.

35 **Dio, Giovanni di**, Cellist (Daten nicht ermittelt). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 27. I. 1861. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 150.-

Wegen eines philharmonischen Konzerts in Brandenburg, für welches die Erlaubnis eines Herrn T. erforderlich gewesen wäre. - Dio war seit 1847 Solocellist des Berliner Hofopernorchesters. Seine Tournee von 1860 wird in Meyerbeers Tagebuch erwähnt.

36 **Domgraf-Faßbaender, Willy**, Sänger (1897-1978). Eigenh. Klappkarte mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. 2 Seiten. 150.-

An den Musiker und Zeichner Rudolf Nel: "Über die gelungenen Karikaturen habe nicht nur ich herzlich gelacht! Das Gelächter hält an, bei allen Besuchern [...] Die Zeichnungen habe ich auf dem Flügel ausgelegt. Niemand kann daran vorbei ohne hinzuschauen [...] Im Augenblick ist schlechte Zeit in Nürnberg. Alle kämpfen gegen alle [...] Es ist im Moment eine scheußliche Situation gerade im Schauspiel. Die Zeitungen sind voll davon. Der Oberbürgermeister persönlich hat sich eingeschaltet [...]"

37 **Dresel, Otto**, Komponist und Pianist (1826-1890). Eigenh. Brief mit U. "Otto". Boston, 19. VI. 1856. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 180.-

An seinen Bruder Emil, in erster Linie in einer finanziellen Angelegenheit. - Otto Dresel, "ein trefflicher Pianist und begabter Komponist" (Mendel), erhielt seine musikalische Ausbildung bei Ferdinand

Hiller und Felix Mendelssohn. Nach der Revolution von 1848 emigrierte er und wurde Musiklehrer in New York. Ab 1852 siedelte er nach Boston über und gründete dort ein eigenes Musikinstitut. Kammermusikwerke, Lieder und Klavierstücke erschienen im Druck; zusammen mit Robert Franz gab er eine Ausgabe von Bachs Wohltemperierten Klavier heraus.

38 **Egk, Werner**, Komponist (1901-1983). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf dem Trägerkarton. Ohne Ort und Jahr [Leipzig, 1942]. Bildgröße: ca. 17 x 12 cm. Kartongröße: 36 x 27 cm. Passepartout: 40 x 29 cm. 180.-

Mit zweizeiliger Widmung: "Herrn Generalmusikdirektor Paul Schmitz [1898-1992] zur Erinnerung an seine hervorragende Wiedergabe des 'Columbus' in Leipzig. W. Egk."

39 **Elwart, Antoine**, Komponist (1808-1877). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "A. Elwart". Paris, 12. VII. 1861. Qu.-Fol. (23 x 30 cm). 1 Seite. 175.-

17 Takte "Fragment d'une Messe à 3 voix" ("O salutaris") aus dem Jahre 1855 für Sopran und Orgel. - 1837 übernahm Elwart die Klasse des verstorbenen Reicha am Conservatoire de Paris, ab 1840 leitete er bis zu seiner Pensionierung 1871 eine eigene Klasse für Harmonielehre. Der beliebte Pädagoge bekam den den Spitznamen "le petit père Elwart". - Rückseitig: Johann Georg (Georges) Kastner (1810-1867), Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Paris, 15. VII. 1861: 8 Takte "Extr. des Voix de Paris" für Klavier. Kästners dramatische Symphonie "Les Cris de Paris" (in "Les Voix de Paris") erschien 1857 bei Brandus in Paris. Kastner erfand die Flammenorgel (Pyrophon).

40 **Falla, Manuel de**, Komponist (1876-1946). Eigenh. Brief mit U. Paris, 5. IV. 1911. Kl.-4°. 1 Seite. Patentbrief mit Adresse. 600.-

An den Musikkritiker G(eorges) Jean-Aubry in Le Havre (1882-1950): "[...] Très content de savoir que vous arrivez demain. J'espère qu'il me sera possible d'être à la gare, comme c'est mon désir. Autrement vous m'écrirez un mot [...]" - Aubry war auch mit Debussy und Ravel befreundet. De Falla und Aubry hatten sich 1909 kennengelernt; Aubry organisierte 1910 in Le Havre ein Konzert, bei dem de Falla seine "Pièces espagnoles" spielte. - Papierbedingt minimal gebräunt. - Selten.

41 **Figner (Mei-Figner), Medea Iwanowna**, Sängerin (1859-1952). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr (St. Petersburg ca. 1900). 8°. 1 Seite. Doppelblatt. mit eigenh. Umschlag. 250.-

In russischer Schreibrift. - An Madame Dobrinina mit Glückwünschen zum Namenstag und Bedauern, nicht selber erscheinen zu können. - 1890 sang Figner die Rolle der Lisa bei der Uraufführung der Oper "Pique Dame" von Tschaikowski, sowie 1892, ebenfalls bei

der Uraufführung, die Titelrolle in Tschaikowskis Oper "Jolanthe". Sie gehörte zu den gefeiertsten Darstellerinnen der Tatjana in der Geschichte der Oper "Eugen Onegin". - Sehr selten.

42 **Fischer-Nel, Lore**, Sängerin, Geigerin und Musikpädagogin (1911-1991). Eigenh. Brief mit U. Gräfelting, 23. VII. 1991. Gr.-8°. 2 Seiten. Auf dem Respektblatt der Todesanzeige (Partezettel) ihres Mannes Rudolf Nel. 180.-

Trauerbrief an eine Freundin auf der Todesanzeige ihres Mannes, des Bratschers Rudolf Nel (1908-1991). - Beliegend Lebensdokumente von Rudolf Nel: I. Ausweis als Orchester-Mitglied am Deutschen Opernhaus Berlin (September 1938; mit Porträtfoto). - II. Mitgliedskarte der Deutschen Orchestervereinigung (1. IV. 1958). - III. Bescheinigung, daß Nel von 1928-45 als I. Solobratscher der der Städtischen Oper Berlin beschäftigt war (22. II. 1960, unterschrieben von Hans Erich Kreibitz). - IV. Porträtfotographie um 1945 (17 x 12 cm). - Nel wurde mit 19 Jahren I. Solobratscher der Deutschen Oper Berlin und spielte unter Toscanini, Furtwängler, Richard Strauss sowie als Solobratscher in Bayreuth. Er war Mitbegründer des Edwin-Fischer-Kammerorchesters, Leiter einer Orchesterklasse für Viola und Kammermusik, Mitglied des Lore-Fischer-Trios seiner Frau, mit dem er große Konzertreisen unternahm. In München spielte er unter Eugen Jochum und Kubelik am Bayrischen Rundfunk.

43 **Fortner, Wolfgang**, Komponist (1907-1987). Eigenh. Brief mit U. Heidelberg, 1. III. 1976. 20 x 21 cm. 150.-

An den Sänger Wulf von Lochner (1918-2009): "[...] Ich sende das gewünschte Foto mit allen guten Wünschen für den Chor. Unten im Brief ist die Widmung, die man an das Bild von mir ankleben mag, damit sie beim Bildhängen sichtbar wird, was unmöglich wäre, wenn ich sie auf die Rückseite des Bildes schriebe [...]" - Das untere Drittel des Blattes mit der erwähnten Widmung ist abgeschnitten.

44 **Genzmer, Harald**, Komponist (1909-2007). Eigenh. Brief mit U. Tübingen, 14. III. 1946 (Poststempel). Kl.-4°. 3 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 200.-

Genzmer bedankt sich bei der Flötistin Gabriele Stegmüller-Zimmermann (1925-2011) für eine am 28. Februar 1946 erfolgte Rundfunk-Ausstrahlung (Radio Stuttgart) seiner Sonate für Flöte und Klavier: "[...] Es war alles sehr klar, durchsichtig und auch richtig empfunden. Nur 2 kleine Wünsche noch: im langsamen Satz steht in der Fl. Stimme, wie ich jetzt erst feststellte, ein Druckfehler, im Klavierteil stimmt's [...]" - Erwähnt im folgenden seine 2. Flöten-Sonate, seine Sonate für zwei Flöten und sein Flöten-Konzert. - Ab 1946 spielte Zimmermann beim Sinfonieorchester von Radio Stuttgart und studierte gleichzeitig an der Staatlichen Hochschule für Musik Stuttgart. 1950 begann sie als Flötistin bei den Stuttgarter Philharmonikern, wo sie bis 1960 als 1. Flötistin bzw. Soloflötistin tätig war. Sie war damals die einzige Frau bei den Stuttgarter Philharmonikern, und die einzige So-

loflötistin in einem deutschen Profiorchester. - Die für die Rundfunkaufnahme (zusammen mit dem Pianisten Bernhard Kistler) benutzten Noten (Ries & Erler 1943) sind beigelegt. - Sehr schöner Brief.

45 **Genzmer, Harald**, Komponist (1909-2007). Eigenh. Brief mit U. München, ohne Jahr (ca. 1970). Fol. 1 Seite. 150.-

An den Sänger Wulf von Lochner (1918-2009): "[...] Anbei das Foto. Mit Schrecken seh ich, dass es das letzte ist. Nächste Woche werden neue gemacht. 1000 Dank für alles! [...]" - Hübsch.

46 **Genzmer, Harald**, Komponist (1909-2007). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Widmung und doppeltem Namenszug. Ohne Ort und Jahr (Februar 1986). Gr.-Fol. (34 x 27 cm). Titelseite und 15 pag. Seiten (11 übersprungen) Partitur auf fünf Doppelblättern (Notenpapier: Star Nr. 26, 20 Systeme). Bleistift, Widmung Tinte. In Hlwd.-Mappe. 480.-

"Bl[ech] Bläser-Studien (zum Bl. Bl. Septett) für grösseres Bl.Bl.-Ensemble. I. Variationen und Fuge." Für Trompeten, Hörner, Posauern und Bassposaune. - Schöne Originalhandschrift mit Widmung "Herrn Dr. Hans Schneider mit den herzlichsten Wünschen zum Festtag [65. Geburtstag]! Februar 1986. H. Genzmer."

47 **Genzmer, Harald**, Komponist (1909-2007). 2 eigenh. musikalische Albumblätter mit Widmung und U. München, ca. 1989. Qu.-8°. Zus. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlägen. 150.-

Hübsche zweitaktige Notenzitate.

48 **Gerbert, Martin**, Fürstabt und Musikhistoriker (1720-1793). Gestochenes Porträt (Egid Verhelst fec. Mannheim) aus Allgemeine deutsche Bibliothek, Bd. 60. Berlin, Nicolai, 1785. 8° (17,5 x 10,5 cm). 150.-

Porträt im Oval mit Abtsinsignien und Eule.

49 **Gerstberger, Karl**, Komponist und Musikschriftsteller (1892-1955). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort [München], 1922/23. Gr.-Fol. (32 x 25,5 cm). Titelblatt und 10 Seiten Musik. Geheftet. Umschlag mit eigenh. Titelschild. 250.-

"Vier kleine Klavierstücke op. 13", erschienen 1923 im Verlag von Fischer & Jagenberg in Köln (Verlagsnummer 1348 a). Das Manuskript diente als Stichvorlage. - "Gerstberger begann 1920 seine Studien in Köln und arbeitete in München bei W. Courvoisier, J. Haas und W. Lampe, zeitweise als Schüler der Akademie, daneben aber von Carl Orff wesentliche Anregungen empfangend. 1926 erregte er mit einem ersten eigenen Kompositions-Abend die Aufmerksamkeit von A. Einstein, der ihn 1929 zur Mitarbeit an der 11. Aufl. des Riemann-Lex. nach Berlin holte [...] Als das höchst Erreichbare gilt ihm das Ein-

fache, die edle Einfalt echt volkstümlicher Melodik, unauffällig dargeboten in der Form- und Satzkunst des polyphonen Stils." (MGG IV, 1835 f.).

50 **Gerstberger, Karl**, Komponist und Musikschriftsteller (1892-1955). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Fischerhude bei Bremen, 1934. Qu.-Gr.-Fol. (25,5 x 32). Titelblatt, 8 Seiten eig. Text und 20 Seiten Musik. Geheftet. Umschlag mit eigenh. Titel. 250.-

Exakt niedergeschriebener Klavierauszug zu "Weckruf und Lob der Arbeit nach dem Text von Goethe für Tenor-Solo, einstimmigen Männerchor und Blasorchester mit Pauken", op. 22. - "Gerstberger begann 1920 seine Studien in Köln und arbeitete in München bei W. Courvoisier, J. Haas und W. Lampe, zeitweise als Schüler der Akademie, daneben aber von Carl Orff wesentliche Anregungen empfangend. 1926 erregte er mit einem ersten eigenen Kompositions-Abend die Aufmerksamkeit von A. Einstein, der ihn 1929 zur Mitarbeit an der 11. Aufl. des Riemann-Lex. nach Berlin holte [...] Als das höchst Erreichbare gilt ihm das Einfache, die edle Einfalt echt volkstümlicher Melodik, unauffällig dargeboten in der Form- und Satzkunst des polyphonen Stils." (MGG IV, 1835 f.).

51 **Globokar, Vinko**, Komponist (geb. 1934). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U. Paris, 12. XII. 1993. Qu.-4°. 1 Seite. 300.-

Vinko Globokar (* 7. Juli 1934 in Anderny, Frankreich) ist ein slowenischer Posaunist und Komponist. - Discours VIII für Quintett.

52 **Godard, Benjamin**, franz. Komponist (1849-1895). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 26. V. 1890. 8°. 1 1/2 Seiten. 200.-

An einen Kritiker, dessen Artikel über seinen "Dante" er dankbar gelesen habe. - Godard galt seinerzeit als Träumer oder "verspäteter Romantiker". Seine Oper "Dante" (UA 13. V. 1890, Paris) basiert auf der "Göttlichen Komödie" von Dante Alighieri. Lange war das Werk von den Spielplänen verschwunden. Das Münchner Rundfunkorchester brachte es 2016 konzertant auf die Bühne.

53 **Gollmick, Carl**, Komponist (1796-1866). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt am Main, 26. XI. 1841. 4° (27 x 20,5 cm). 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse und Poststempel. 150.-

An den Heidelberger Kapellmeister Ludwig Hetsch (1806-1872), den er um umgehende Rücksendung einer Liste bittet. Gollmick wurde von Spohr als Paukist an das Frankfurter Stadttheater geholt, wo er später auch als Korrepetitor wirkte. Neben seinen Kompositionen verfaßte er auch Aufsätze für Musikzeitingen, sowie einige Opernlibretti u. a. für F. Lachner, F. Hiller und A. Dreyschock. - Siegelauriss alt hinterlegt.

54 **Gounod, Charles**, Komponist (1818-1893). Eigenh. Brief mit U. "Ch. Gounod | membre de l'Institut". Paris, 17, Rue de La Rochefoucault, 6. VI. 1867. Gr.-8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 350.-

Empfehlungsschreiben für seinen Librettisten A. Quételart: "[...] Voudriez-vous excuser la liberté que je prends de recommander à votre bienveillant intérêt et à votre puissant patronage un homme pour qui j'ai une amitié et une estime égales, Mr. Quételart, candidat au poste de Directeur de l'Ecole Commerciale. Mr. Quételart, dont j'ai, depuis bien des années, l'occasion d'apprécier les éminentes qualités, cache, sous l'extérieur le plus simple et le plus modeste, un mérite et une valeur extrême. Il est honorable, instruit, travailleur, scrupuleux dans l'accomplissement des ses devoirs, et si je devais ajouter quelque chose à cet éloge de son caractère et de sa capacité, je dirais qu'avant de me décider à mettre mon fils dans un collège, j'avais en la pensée de confier à Mr. Quételart la soin de diriger ses études [...]" - Gut erhalten.

55 **Grieg, Edvard**, Komponist (1843-1907). Visitenkarte mit eigenh. Beschriftung. Ohne Ort und Jahr. 6,5 x 10 cm. 750.-

Zwei Zeilen in Norwegisch: "Til Lykke med Dagen ! din heg" (Herzlichen Glückwunsch, Dein Heg). - Beiliegend eine Porträtfotografie (13,5 x 9 cm) zusammen mit seiner Frau Nina, sitzend am Klavier (H. Abels Reproduktionsanstalt).

56 **Grund, Friedrich Wilhelm**, Komponist (1791-1874). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Hamburg), 1. IV. 1859. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 200.-

An Dr. Bartels, Holländische Reihe, Ottensen, mit der Bitte, zusammen mit seinem Bruder und Herrn Schilling bei der Aufführung des "Judas Maccabäus" von Mendelssohn in der St. Peterskirche im Chor mitzusingen. Die Klavierprobe sei im kleinen Saal der Lesehalle. - Grund war Mitbegründer der Hamburger Singakademie und leitete 34 Jahre lang die 1828 als Verein zur Aufführung von Winterkonzerten gegründete Philharmonische Gesellschaft. Er gehörte 1847 zu den Mitbegründern des Hamburger Tonkünstlervereins.

57 **Grünfeld, Alfred**, Pianist (1852-1924). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Brünn, 24. X. 1922. Qu.-8° (12 x 17,5 cm). 1 Seite. 150.-

Der berühmte Pianist mit einem Notenzitat aus seiner Romanze Op. 45, zwei Takte für Klavier notiert. - Rückseitig Autograph des Ingenieurs Gustav Lindenthal (1850-1935). - Aus dem Album J. Eckstein.

58 **Halévy, Fromental**, Komponist (1799-1862). Eigenh. Brief mit U. "FHalevy". "Mardi", Ohne Ort und Jahr. Kl.-8° (11 x 8,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 240.-

"N'oubliez pas, mon cher [...] d'apporter aujourd'hui chez M. le Prince de Moskowa, les parties du petit chœur alla Trinita beata [...]" .

59 **Halir, Carl**, Violinvirtuose (1859-1909). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 14 x 10 cm. Unter schmaler schwarzer Leiste gerahmt.

150.-

Widmung: "Herrn Dir. Fischer zur frdl. Erinnerung an die schönen Zehlendorfer Concerte und an den Ihm ergebene C. Halir." - Porträt nach rechts. - Halir war Schüler des Prager Konservatoriums und 1874-76 Joachims, spielte u. a. Mannheim und wurde 1884 als Hofkonzertmeister nach Weimar berufen, von wo aus er sich durch Konzertreisen bekannt machte. 1893 als Nachfolger de Ahnas als Hofkonzertmeister nach Berlin gezogen, wurde er 1897 Mitglied des Joachim-Quartetts und Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik.

Bad Nauheim

60 **Härtel, Gustav Adolf**, Violinvirtuose, Kapellmeister und Komponist (1836-1876). Eigenh. Brief mit U. Bad Nauheim, 13. VI. 1856. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegel. Bläuliches Papier.

180.-

Launiger Brief an Georg Haubold in Leipzig. "[...] das Engagement wird hier den 1. oder 15. October zu Ende sein und dann komme ich zurück nach Leipzig, wegen der Stellung, und da können wir einmal wieder vernünftig Quartett spielen [...] im übrigen befinde ich mich wohl, trinke Wasser, gehe viel spazieren etc. wir haben bloß den Tag zwei Concerte zu spielen und die Capelle ist sehr gut, auch leite ich manchmal die Concerte, wenn unser Musikdirector Neumann, verweist. Hübsche Mädchen sind auch hier, und nebenbei fast Alle sehr reich, und Du weißt ich bin kein Cato, immer werden mit Dieth, mit welchem ich hier zusammen wohne, neue Liebespläne geschmiedet, und Liebesbriefe fabriziert, mit einem Wort ich mache mir den Aufenthalt ganz angenehm, trotzdem die Stadt Nauheim ein höh'res Dorf ist, und wo ich, wenn das Bad nicht hier wäre, nicht begraben sein möchte [...]" - Als das Solbad in Mode kam, wurde 1853 ein erstes Kurorchester (20 Musiker) unter der Leitung von Edmund Neumann engagiert. - Härtel war ab 1857 Kapellmeister in Bremen, dann in Rostock und Bad Homburg sowie Opern- und Operettenkomponist. - Roter Sammlerstempel.

61 **Hatton, John Liptrot**, Komponist und Dirigent (1809-1886). Eigenh. Brief mit U. London, 13. III. 1864. 8°. 6 Seiten.

180.-

An George Cooper über die auf einem Festival vorgetragenen Kirchenlieder, von denen er einige dem Adressaten ans Herz legt. - Gut erhalten.

62 **Heller, Stephen**, Komponist und Pianist (1813-1888). Eigenh. Brief mit U. Paris, 11. VIII. 1853. Gr.-8° (20,5 x 13,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier mit Monogramm. 250.-

An Frau Tutein: "[...] Componirt habe ich weniges, Op. 80, und 24 Preludien Op. 81, die mich sehr freuen würden in Ihren künstlerischen Händen zu wissen [...]". Für den Bruder der Briefempfängerin findet Heller ermutigende Worte zum künstlerischen Werdegang: "[...] Ich hörte von ihm die 3 einhändigen Stücke und 3 Theile einer Symphonie die ganz gewiß zu einigen Hoffnungen berechtigen [...]" - Wenige Risse alt hinterlegt.

63 **Heller, Stephen**, Pianist und Komponist (1813-1888). Eigenh. Brief mit U. Paris, 22. IX. 1889. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

Bedauert den Tod von Amélia Mosley.

64 **Hérolde, Louis-Joseph-Ferdinand**, Komponist (1791-1833). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Briefkonzept mit Paraphe. Paris, 7. II. 1817. 4° (24 x 18,5 cm). Zus. 6 1/2 Seiten auf 2 Doppelblättern. 220.-

Hérolde, Komponist der Oper "Zampa", schreibt an den Librettisten Étienne Gosse, die Musik zur Oper "Corinne au Capitole" sei fast fertig und müsse nur noch instrumentiert werden; doch er zeigt sich mit seiner Komposition unzufrieden und bittet um einen anderen Text. Die Oper blieb unvollendet. - Mit Sammlungsumschlag des Sohnes.

65 **Herrmann, Hugo**, Komponist, Organist, Chorleiter (1896-1967). 2 eigenh. Briefe mit U. Stuttgart, 16. IX. 1960 und 13. XII. 1963. Fol. Zus. 3 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 180.-

An Rudolf Nel und Lore Fischer bei Übersendung seines Werkes "Die Verkündigung" sowie von drei weiteren Werken. Über seine 4. Symphonie. - Beiliegen eine Postkarte desselben.

66 **Hervé, eigentlich Louis Auguste Florimond Ronger**, Komponist, "Vater der Operette" (1825-1892). 2 eigenh. Briefe mit U. London und Folkstone, 19. VII. 1874 und 27. VI. 1886. 8°. Zus. 5 Seiten. Doppelblätter. 180.-

I. An eine Dame wegen eines Termins zum Vorsingen. - II. An einen Herrn wegen eines Probenstermins im Drury Lane Theater. - Hervé war zunächst Organist und Bühnensänger, ehe er 1851 Kapellmeister des Théâtre du Palais-Royal wurde. Er wurde der Begründer einer neuen französischen Operettenära. Durch seine "Folies concertantes", ein 1854 übernommenes Bühnentheater, für das er mehrere Stücke schrieb, wurde er der Vorläufer der "Bouffes-Parisiennes" Jacques Offenbachs und der in ihrem Gefolge aufblühenden Parodien-Musik.

67 **Herzog, Emilie**, Sängerin (1859-1923). Eigenh. Briefkarte mit U. Aarburg, Kanton Bern, 8. VIII. 1894. Qu.-Kl.-8°. 2 Seiten. 150.-

An den Komponisten und Dirigenten Adolf Emil Büchner (1826-1908) in Erfurt mit Dank für dessen Brief: "[...] Ich nehme ihre freundliche Einladung gerne an, nur möchte ich bald gerne wissen, wann in welchem Monat und an welchem Tage das Konzert sein soll. Ihren Programmwünschen werde ich natürlich gerne entsprechen. Wir sind vom 25. August an wieder in Berlin und ich freue mich, dort ihre Antwort zu erhalten. Hoffentlich kommt ihre Fräulein Tochter im Herbst wieder nach Berlin? Es wird mir eine Freude sein, ihre hie und da mein Billett zu senden ins Opernhaus [...]" - Emilie Herzog hatte 1889-1910 ein Engagement an der Berliner Oper. Sie galt zu ihrer Zeit als die beste Mozartsängerin des deutschen Musiktheaters.

Der kleine Hey

68 **Hey, Julius**, Musikpädagoge und Gesangslehrer (1832-1909). Eigenh. Brief mit U. München, 13. III. 1880. Gr.-8°. 4 Seiten. 180.-

Sehr ausführlicher Bericht an seinen Freund Max Kalbeck über den Tod seiner Frau und über berufliche Unsicherheit: "[...] Ich habe eine unbeschreiblich leidvolle Zeit durchlebt [...]" Die Sorge um seine sechs Kinder und Kämpfe an der Musikschule in München (die er nach Wagners Tod auch verließ) veranlaßten ihn, nach anderen beruflichen Möglichkeiten zu suchen: "[...] Nun höre ich von Wien aus, dass dort ein neues Conservatorium geplant wird [...] Wien, glaube ich, würde mir überhaupt Chancen bieten; bei Hofe bin ich persönlich bekannt; habe der Kaiserin in frühen Jahren öfters vorsingen müssen [...]" Der Plan realisierte sich nicht. Julius Hey ging 1887 nach Berlin. - "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens" ist bis heute ein Standardwerk in der Sprecherziehung. Den Titel hat Sönke Wortmann für seinen Kinofilm "Kleine Haie" (1992) als Wortspiel verwendet.

69 **Hilber, Johann Baptist**, Komponist, Chorleiter, Musikdirektor (1891-1973). Eigenh. Brief mit U. Luzern, 23. XII. 1933. Fol. 3 Seiten auf 2 Blättern. Gelocht. 200.-

An die Sängerin Lore Fischer mit Dank für eine Silberschale und wegen der Altpartie in Beethovens 9. Symphonie in einer Luzerner Aufführung. - Einriss. - Beiliegend eine masch. Briefkarte desselben mit Weihnachtsgrüßen 1963.

Seinem Lehrer Joseph Haas gewidmet

70 **Höller, Karl**, Komponist (1907-2007). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Widmung und Namenszug. München, Januar 1929. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 36 1/2; 10 Seiten. Tinnenniederschrift, Eintragungen in Rot (Probenbuchstaben) und Blau. Pappband der Zeit (bestoßen). 1.200.-

"Sonate für Violine und Klavier von Carl Höller op. 4 Aufführungsrecht vorbehalten." Klavierpartitur und Violin-Stimme, jeweils am Schluß datiert "25. Jan. 29". - "Die charakteristischen Züge der Musik und der Kompositionsweise Karl Höllers [...] treten schon im ersten Werk für Violine und Klavier, der 1929 entstandenen und fast 40 Jahre später nochmals überarbeiteten Sonate op. 4 in h Moll deutlich hervor." (Komponisten in Bayern L, S. 105). - Titelseite am Kopf mit Höllers eigenhändiger Widmung "Meinem Lehrer, Herrn Professor Joseph Haas zum 19. März 1929 [dem 50. Geburtstag von Haas] verehrungsvollst zugeeignet." - Etwas fingerfleckig.

71 **Höller, Karl**, Komponist (1907-2007). Eigenh. Brief mit U. Karlsruhe, 10. IV. 1936. Fol. 1 Seite. 160.-

An den Cellisten und späteren Freund Ludwig Hoelscher (1907-1996): "[...] Bis ins Innerste gerührt von Ihrem Notschrei, habe ich mich also entschlossen, ein Cellokonzert zu schreiben! Nur wird die Sache voraussichtlich nicht soo rasch gehen! Wertvoll wäre mir nun, wenn Sie mir von sich aus (als Cellist) einige Tips geben würden, wie Sie sich sowas denken - welche Besetzung Sie wünschten, welches Konzept Ihnen als besonders gelungen vorschwebt etc. [...]". - Höllers Cellokonzert Nr. 1 op. 26 wurde 1940/41 vollendet. - Gelocht und mit kleineren Randläsuren..

In Frankfurt

72 **Höller, Karl**, Komponist (1907-2007). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt, [ca. 1937]. Gr.-8°. 4 Seiten. 220.-

Inhaltsreicher Brief an den Freund und Cellisten Ludwig Hoelscher (1907-1996): "[...] Mittlerweile habe ich mich schon ganz ordentlich in Frankfurt eingemistet und finde es gar nicht so übel [...] In Frankfurt hörte ich, daß Verhandlungen im Gange wären mit Kulenkampf, der hier gastweise unterrichten soll. Außerdem sprach man von Metzmacher, doch weiß ich nicht, was es da für Schwierigkeiten gibt. Er sollte dann wahrscheinlich gleich Solocellist im Orchester werden. [...] Ich habe eine ganz interessante Tätigkeit, besonders das Orchester macht mir viel Spaß. Pfingsten will ich nach Paris zur 'Hymnenaufführung' [4 symphonische Sätze über gregorianische Choralmelodien, op. 18] und anschließend nach Dresden zum 'Frescobaldi' [Symphonische Phantasie über ein Thema von Frescobaldi, op. 20] unter Böhm [...]". - Alwin Georg Kulenkampff-Post (1898-1948) war einer der bekanntesten deutschen Violinvirtuosen der 1930er Jahre. Rudolf Metzmacher (1906-2004) wurde 1938 als Professor nach Frankfurt berufen. Höller lehrte seit 1937 Komposition, Dirigieren und Orgel an Dr. Hoch's Konservatorium und ab 1938 an der Staatlichen Hochschule für Musik in Frankfurt am Main. wo er auch das Hochschulorchester und die Abteilung für Katholische Kirchenmusik leitete. - Gelocht.

Cellokonzert Nr. 1

73 **Höller, Karl**, Komponist (1907-2007). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt, 20. XII. 1939. Fol. 2 Seiten. 200.-

An den Freund und Cellisten Ludwig Hoelscher (1907-1996): "[...] Also, Deine Vorschläge sind restlos angenommen und geniale Lösungen! Wieviel Prozent der Tantiemen kostet dies? Im 1. Beispiel ist mir nicht ganz klar, ob im 4. Takt e oder es? Alles beide ist möglich. Bei Takt 191 bzw. 193 lasse ich dann das Fagott in Quinten weitergehen, das wird sich auch sehr gut machen. Wegen der Schnelligkeit bei 195 nur keine Angst, Du kannst es ruhig etwas rubato spielen, so wie es am besten geht. Der Wunsch, die Phrasierung und Einzelheiten mit Dir zu besprechen, ist auch der meine [...]. Übrigens ist der 2. Satz fertig!! Zwar noch nicht ganz in der Partitur, das wird aber noch diese Woche [...]". - 1940 vollendete Höller sein Cellokonzert Nr. 1 op. 26. - Gelocht.

Cellokonzert Nr. 2

74 **Höller, Karl**, Komponist (1907-2007). Eigenh. Brief mit U. München, 9. III. 1949. Fol. 1 Seite. 180.-

An den Freund und Cellisten Ludwig Hoelscher (1907-1996), nach der Uraufführung des Cellokonzertes Nr. 2 op. 50 in Hamburg: "[...] Ich bin nach unserer denkwürdigen Hamburger Uraufführung wieder gut zuhause gelandet - allmählich klingt die innere Erregung ab und übrig bleibt das Gefühl der Dankbarkeit [...] Dank vor allem Dir, mein Lieber ! Daß und wie Du auf dem fremden, Dir noch ungewohnten Instrument diese gewaltige Aufgabe gemeistert hast - das macht Dir gewiß keiner nach!! Es war wieder mal eine ganz große Beglückung für mich, spüren und erleben zu können, wie Du meine Sprache völlig zu der Deinen gemacht hast - so wie sie in mir klang, wurde die Musik unter Deinen Händen zum Erlebnis! [...]". - Beiliegend ein weiterer Kurzbrief von Höller an Hoelscher aus München. - Gelocht.

75 **Hölzel, Gustav**, Sänger und Komponist (1813-1883). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1850]. Qu.-Gr.-Fol. 5 Seiten. 220.-

"Die Thräne (Macht man in's Leben kaum den ersten Schritt ...). Gedicht von [G.] Hafner. Für Sopran" und Begleitung des Pianoforte [Opus 80]. Der Komponist, Schauspieler und Sänger bereiste als Opern- und Konzertsänger ganz Deutschland. 1840-63 war er am Kärntnertheater engagiert und in den Jahren 1874-77 Mitglied der Komischen Oper in Wien. Am 21. Juni 1868 sang Hölzel unter Richard Wagner in München den ersten Beckmesser. - Seite 1 am oberen Rand knapp beschnitten (unter minimalem Oberlängen-Verlust).

76 **Humphrey John Stewart**, Komponist (1856-1932). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. San Francisco, ca. 1932. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 1 Seite. 200.-

"Extract from Prelude to 'The Hound of Heaven' (Dramatic Oratorio)" sowie Anfangschor aus der Kantate "Star of the Legion of Honour", "composed for the dedication of the Palace of the Legion of Honour, in San Francisco, California." - Humphrey machte sich auch als Organist einen Namen.

77 **Indy, Vincent d'**, Komponist (1851-1931). Eigenh. Brief mit U. Agay (Saint-Raphaël), 21. IV. 1930. 8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 180.-

An den Direktor der "Société Pleyel", Marc Pincherle (1888-1974) in Paris wegen seiner Teilnahme an einem Festkomitee für den Geiger Jenö Hubay (1858-1937). Dieser sei einer seiner ältesten Freunde und er würde ihn gerne bei seinem interessanten Konzert unterstützen, denn er sei am 8. Mai wieder zurück in Paris.

78 **Jacoby, Frederick**, Komponist (1891-1952). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Gstaad, Schweiz, Februar 1930. Gr.-Fol. (33 x 27 cm). 1 Seite. 220.-

10 Takte aus seinem ersten Streichquartett und 6 Takte aus einem seiner Hauptwerke, den "Indian Dances", jeweils in Partitur. - Jacoby war 1913-17 Kapellmeister der Metropolitan Opera. Seit 1924 unterrichtete er Musiktheorie an der Master School of United Arts und ab 1936 Komposition an der Juilliard School. - Linker Rand unregelmässig.

79 **Janáček, Leos**, Komponist (1854-1928). Eigenh. Brief mit 2 U. "Leos Janáček". Brno / Brünn, 13. I. und 21. II. 1914. Gr.-8°. 2 Seiten. 750.-

Tschechisch mit einer Einladung zu einer Sitzung, wohl der Orgelschule zu Brünn. Der Umlaufbrief trägt noch je 6 weitere Unterschriften als Lesebestätigung auf beiden Seiten darunter die des Komponisten und Organisten Josef Blatný (1891-1980).

80 **Janáček, Leos**, Komponist (1854-1928). Eigenh. adressierter Briefumschlag. Brno / Brünn, 13. IV. 1928 (Poststempel). Qu.-8° (11 x 16,5 cm). Mit gedrucktem Absender. 200.-

An den Fabrikanten Kretschmer in Prag. Für das Jahr 1928 sind Besuche Janaceks bei dem Fabrikbesitzer und Kunstsammler Otto Kretschmer (1875-1945) belegt (vgl. Tyrrell, Janacek, Bd. II).

81 **Jensen, Adolf**, Komponist (1837-1879). Eigenh. Brief mit U. Königsberg in Preussen, 10. IX. 1865. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. Geprägter Briefkopf. 200.-

Schöner Brief an einen Freund. Jensen ist tief enttäuscht über die Ablehnung seiner Oper ["Die Erbin von Montfort", später von Wilhelm Kienzl zu "Turandot" umgearbeitet] und gibt dazu wörtlich das Schreiben von G. Alois Schmitt (1827-1902), dem damaligen Hofkapellmeister in Schwerin wieder: "[...] Mit seinem Trauerbrief will ich meinen Trauerbrief schliessen [...]" - 1860 kam Jensen nach Königsberg und gelangte dort schnell zu Ansehen als Komponist und als Lehrer. 1866 erhielt er einen Ruf als Professor für Klavier nach Berlin an Tausigs "Schule für das höhere Klavierspiel". Dort lehrte er bis 1868, siedelte dann nach Dresden um und zog 1870 nach Graz. Hier lebte er

bis 1875. Seine letzten vier Lebensjahre verbrachte er in Baden-Baden, wo er regelmäßigen Kontakt mit seinem Freund Johannes Brahms hatte.

82 **Jochum, Eugen**, Dirigent (1902-1987). Eigenh. Brief mit U. München, Nymphenburg, 24. XII. 1960. Fol. 1 Seite. 150.-

An einen Chorleiter: "Ich danke Ihnen und dem Chor des Bayerischen Rundfunks herzlich für die guten Weihnachts- und Neujahrswünsche [...] Möge das Neue Jahr Ihnen und allen ihren Angehörigen viel Glück und Segen bringen! Ich freue mich, dass es uns bald schon und auch später zu gemeinsamem Musizieren zusammenführt [...]"

83 **Kalkbrenner, Friedrich**, Komponist und Pianist (1785-1849). Eigenh. Brief mit U. Paris, 23. VI. 1847. 8° (20,5 x 13 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 150.-

An die Verleger Marie und Léon Escudier: "[...] je n'ai pas été à Londres [...] parce que [...] j'ai fait une chute sur le trottoir [...]"

84 **Kaskel, Karl von**, Komponist (1866-1943). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 28. XII. 1913. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 180.-

An einen Hofrat: "[...] Ihr Wiener Vertreter, Dr. Seligmann, nimmt sich meiner Angelegenheit mit Gregor sehr an; er hat jetzt wenigstens erreicht, daß dieser das Textbuch meiner neuen Oper 'Die Schmiedin von Kent' prüfen und erwägen will, ob er den 'Gefangenen' gegen diese Oper umtauschen kann [...]" - "Der Gefangene der Zarin" wurde 1910 uraufgeführt, "Die Schmiedin von Kent" (Ralph Benatzky) 1916 in der Sempereoper mit Richard Tauber als Wat Tyler.

85 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Porträtfotografie mit eigenh. U. sowie viertaktigem Notenzitat auf dem Untersatzkarton, rückseitig mit eigenh. Widmung. Graz, 6. III. 1901. Fotografie: 8,5 x 6 cm. Gesamtgröße: 16,5 x 10,5 cm.

200.-

Widmung: "Herrn Collegen Julius Schuch [1862-1923] in aufrichtiger Wertschätzung der umstehend Conterfeite". - Karton mit Blindprägung "Ueber Land und Meer | Illustrierte Welt. Stuttgart". - Karton etw. gebräunt und berieben. - Hübsch.

86 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Eigenh. Albumblatt mit U. Graz, Oktober 1909. 8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

Für Martin Flaum in Berlin: "Bewahrt Euch die Jugend, | Dies höchste Glück! | Vollbringen ist Tugend | Und - Meisterstück [...]" - Beiliegend ein gedruckter Spendenaufuf. - Leicht fleckig.

87 **Kittl, Johann Friedrich (Jan Bedrich)**, Komponist (1806-1868). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "J. F. Kittl". Prag, 24. IX. 1859. Qu.-Fol. (21,5 x 32 cm). 1 Seite. 180.-

4-taktiges Notenzitat für Klavier in As-Dur, überschrieben mit "Trio". - Bekannt wurde Kittl besonders durch seine "Jagdsinfonie", die durch Mendelssohn in Leipzig uraufgeführt wurde, und durch die Oper "Bianca und Giuseppe" nach einem Libretto von R. Wagner. Mit Wagner verband ihn eine Duzbrüderschaft, aber auch Liszt, Berlioz und Tomaschek zählten zu seinen Freunden.

88 **Kleinecke, Rudolf**, Komponist und Schriftsteller (1861-1940). Eigenh. Brief mit U. Budapest, 23. X. 1893. 8°. 10 Seiten. Trauerrand. 150.-

An den Verleger Carl Kratochwill in Wien über eine "Universal-Bibliothek für Musik-Litteratur". Bietet zum 90. Geburtstag von Johann Strauß (Vater) seine Biographie desselben wortreich an. Das Buch erschien dann 1894 in Leipzig. - Gelocht, kleiner Randschaden.

89 **Klemperer, Otto**, Dirigent und Komponist (1885-1973). 2 eigenh. Billets mit U. "O. K." und "Otto Klemperer". Ohne Ort, ohne Jahr. 6,5 x 10 cm. 2 Seiten. In zwei eigenh. adressierten Umschlägen. 180.-

"Mit vielen guten Wünschen für alle kommende Zeit [...]". - Gensungswünsche für die im "Westend-Sanatorium" an der Joachimsthalerstraße (Berlin) weilende Sängerin Lily Beranek.

90 **Klemperer, Otto**, Dirigent und Komponist (1885-1973). 2 eigenh. Billets und 1 eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Straßburg], [1914-1917]. Fol. und 9 x 5,5 cm. 3 Seiten. 300.-

An die Straßburger Sängerin Lily Beranek, während Klemperers Zeit in Straßburg: "[...] würden Sie mir wohl heute Nachmittag Ihren Otel-lo Auszug leihen (und dem Mädchen mitgeben) [...]. Elkus und Hofmillers kommen heute Abend, ich würde mich freuen, wenn Sie ebenfalls erscheinen würden, aber bitte nach dem Nachtmahl vielleicht um 8 1/2 [...]. Wollen Sie noch eine Stunde zu mir kommen? Die Gräfin Schulenburg ist auch da [...]". - Klemperer war von 1914 bis 1917 Hans Pfitzners Stellvertreter (Assistent) am Stadttheater in Straßburg und als Chefdirigent der Straßburger Philharmoniker war. Der Komponist Albert Elkus (1884-1962) studierte 1912-1915 in Europa und kehrte dann in die USA zurück.

91 **Knote, Heinrich**, Sänger, Tenor (1870-1953). Porträtfotografie (15,5 x 10,5 cm) mit eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton. Pöcking (bei Starnberg), 12. I. 1921. Fol. (31 x 23,5 cm). 1 Seite. 150.-

Kniestück nach links, sitzend. Widmung: "Meinem lieben Heinrich [...] in herzlicher Freundschaft zugeeignet [...] Heinrich Knote | K. b.

Kammersänger". - Der in München geborene "Heldentenor von großer Durchschlagskraft [...] und einer bezwingenden Intensität des Ausdrucks" (Kutsch-R.) war von Generalintendant Baron von Perfall an die Münchner Oper verpflichtet worden, wo er 1892 als Georg im "Waffenschmied" von Lortzing debütierte.

92 **Koczalski, Raoul von**, Pianist und Komponist (1885-1948). Eigenh. Brief mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. Baden-Baden, 1900. Gr.-4°. Zus. 2 Seiten. 150.-

Als 15jähriger Wunderknabe aus Polen an einen Herrn: "[...] Für Concert welches findet Morgen in Stuttgart [...] statt, haben wir [...] Concertflügel mit, welcher ich habe von Pforzheim an Ihre werthe Adresse expedirt, und Sie höflichst bitte das Instrument von der Bahn hollen, auspacken, aufstellen und stimmen zu lassen. Die Rechnung [...] bezahle ich Ihnen persönlich [...] in Stuttgart [...]" - "[...] Ich ersuche Sie höflichst mir Rechnung [...] nach Pforzheim gefl. zu senden [...]" - Koczalski erlangte als Chopin-Interpret Weltruhm.

Molnár Anna

93 **Kodály, Zoltán**, Komponist (1882-1967). Eigenh. Brief mit U. "Kodály". Budapest, 17. III. 1925. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 550.-

An einen Übersetzer vom Ungarischen ins Englische: "[...] je viens de recevoir votre envoi et je suis ravi des bons traductions. Je n'ai qu'une seule observation: Annie Miller. Croyez-vous que c'est bon de traduire des noms propres? Ne pourrait-on chanter Annie Molnár? Par le même courier je vous envoie un second serie de 5 chansons. J'ai improvisé une traduction literale pour vous faciliter un peu la tâche. On a commencé a graver cette seconde serie et je vous pris, tant que possible, d'avoir la bonté de les essayer bientôt. Cette edition reste ma propriété. J'ai proposé a Mr. Foss, que l'Oxf[ord] Press vous payât vos honoraires, que 'j'amortiserai' par le nombre necessaire des exemplaires gratuites. Si l'on accepte je suis dans la position heureux de vous garantir le meilleur honoraire possible. Si l'on n'accepte pas, je réfléchirai un autre solution. Malheureusement, M. Foss n'a pas encore répondu à mes propositions, quoique cela presse, j'ai perdu déjà trop de temps avec ses éditions [...]" - Kodály's Chorkomposition einer "Sze-kler Ballade" mit dem Titel "Molnár Anna" wurde tatsächlich unter dem Titel "Annie Miller" (dt. "Schön Anna") in der Übersetzung von Elisabeth M. Lockwood vertrieben. Die Entstehung wird allgemein mit 1936, der Erstdruck mit 1937 angegeben, so dass hier eine der frühesten Spuren der Komposition vorliegt. Der erwähnte Hubert James Foss (1899-1953) war Pianist und Komponist sowie von 1923-41 der erste Musikverleger der Oxford University Press. - Unveröffentlicht und in den beiden Briefausgaben von Dezső Legány ("levelei" und "Letters") nicht gedruckt. - Etw. knittig. - Sehr selten.

94 **Kollo, Walter**, Operettenkomponist (1878-1940). Porträtfotografie (Silbergelatine) mit eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton. Berlin, 27. VII. 1923. 31 x 24 cm. Unter Glas gerahmt, goldene Leiste. 150.-

Sehr schöne große Originalfotografie. Widmung: "Für Dich bin ich immer da! Meinem lieben Witold vor seiner Abreise nach Königsberg [...]" - Der Hauptvertreter der Berliner Operette schrieb u. a. "Mein Papagei frißt keine harten Eier" (mein Lieblingslied für Milena und Robin).

95 **Korngold, Julius**, Musikschriftsteller (1860-1945). Eigenh. Brief mit U. Wien, 18. XII. 1915. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf "Neue Freie Presse". 150.-

An einen Hofrat mit Dank für eine Einladung und "die wirklich fesselnde, in jeder Hinsicht ausgezeichnete Wagnerinterpretation, die mir lebendigsten Eindruck gemacht hat" sowie für sein Eingreifen für das Fortkommen jenseits der Grenze. Erwähnt den Verleger Hugo Knepler. - Korngold war 1904-34 Musikreferent der "Neuen Freien Presse".

96 **Koschat, Thomas**, Sänger und Komponist (1845-1914). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "Thomas Koschat". Wien, 26. IV. 1895. 8,5 x 11,5 cm. 1 Seite. Kartonblatt mit Goldschnitt. 180.-

Auftakt und 2 Takte mit dem Anfang seines berühmten Walzer-Liedes "Der verliebte Bua" (op. 21b: Gemütlich, mf): "Diandle, sei nur g'scheidt, mach' kan Buam ka Freud'." - Koschat wurde 1878 Wiener Hofkapellsänger und gründete seit 1866 mehrere Gesangsquintette, mit denen er Konzertreisen durch Europa und Amerika unternahm.

97 **Krauss, Clemens**, Dirigent (1893-1954). Eigenh. Brief mit U. Ronchi, 29. VIII. 1949. Gr.-4°. 1 1/2 Seiten. Bläuliches Papier. 220.-

An seinen Freund, den Musiker und Direktor des "Musical Lycée" in Bologna, Cesare Nordio (1891-1977): "[...] Allerdings ist ein Umstand eingetreten, der meine Dispositionen für September über den Haufen wirft. Wir sind beide [seine Frau Viorica Ursuleac und er] für das Musikfest in Perugia (geistliche Musik) engagiert worden und müssen am 20. IX. zur ersten Probe in Perugia sein. Ich hoffe aber trotzdem wenigstens auf ein paar Tage nach Bolzano zu kommen [...] Ein Konzert ist nun natürlich nicht möglich. Wie lange dauert der Wettbewerb? Wann beginnt er? [...] Ich werde alles versuchen was möglich ist [...]" - Schöner Brief. Transkriptionen liegt bei.

Wagners Nachfolger in Dresden

98 **Krebs, Karl August**, Komponist (1804-1880). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "C. Krebs". Dresden, 24. IX. 1859. Qu.-Fol. (21,5 x 32 cm). 1 Seite. 220.-

4-taktiges Incipit in f-Moll (Moderato). - Der deutsche Dirigent Karl August Krebs (Nürnberg 1804-1880 Dresden) wurde 1826 "3. Kpm. am Wiener Kärntnertortheater, wirkte 1827 bis 1850 am Hamburger Stadttheater und übernahm anschließend Wagners Stelle an der Dresdner Hofoper, wo er am 6. Aug. 1859 u. a. die Erstaufführung des 'Lohengrin' dirigierte. Nach seinem Ausscheiden aus dem Theaterdienst leitete er die Kirchenmusik an der kath. Hofkirche [...] Krebs' umfangreiches Schaffen richtete sich an den Geschmack des breiten Publikums. Im Mittelpunkt stehen die zahlreichen Lieder und Gesänge, von denen manche sehr beliebt waren" (MGG).

99 **Kubelik, Rafael**, Komponist und Dirigent (1914-1996). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie 2 masch. Briefe mit eigenh. U. München und Kastanienbaum, 1977-89. Verschied. Formate. Zus. 4 Seiten. 180.-

An den Sänger Wulf von Lochner und den Männerchor des Bayrischen Rundfunks mit Dank ("für die herrliche Wiedergabe meiner Messe") und Gruß. - Ein Brief mit Klebespur.

100 **Laszky, Bela**, Komponist (1867-1935). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [vielleicht Berlin, um 1918]. Gr.-Fol. (35 x 26 cm). Titelblatt und 6 Seiten. Bindespuren. 250.-

"Manöverkritik" nach einem Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald für Singstimme mit Klavierbegleitung. Die Noten in Blei, der Text in Tinte niedergeschrieben. - Laszky war ein führender Vertreter des gehobenen Kabarets; er stand dem Wiener musikalischen Etablissement "Hölle" und "Fledermaus" vor und fungierte als einer der Hauptakteure in Wolzogens "Überbrettel". - Gedruckt im Rahmen von "10 Chansons aus dem Repertoire Mella Mara" 1919 im Leipziger Lyra-Verlag erschienen.

101 **Laszky, Bela**, Komponist (1867-1935). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [vielleicht Wien], Jänner 1920. Gr.-Fol. (32 x 25 cm). Titelseite und 4 Seiten. Doppelblatt. 180.-

"Das Spitzenstrumpfenband", Chanson für Singstimme mit Klavierbegleitung. Musik in Blei, die Texte in Tinte. Text von Homonunculus, d. i. der Wiener Humorist Robert Weil (1881-1960). - Laszky war ein führender Vertreter des gehobenen Kabarets; er stand dem Wiener musikalischen Etablissement "Hölle" und "Fledermaus" vor und fungierte als einer der Hauptakteure in Wolzogens "Überbrettel". - Nicht in den Hofmeister-Verzeichnissen zitiert; vermutlich ungedruckt.

102 **Lauri-Volpi, Giacomo**, Sänger, Tenor (1892-1979). 2 eigenh. Briefe mit U., 2 eigenh. Postkarten mit U. sowie eigenh. beschriftete Visitenkarte. Burjasot (Valencia), 15. IV. bis 16. XII. 1970. Verschied. Formate. Zus. ca. 7 Seiten. Mit 3 Umschlägen. 200.-

Italienisch an den Pianisten Pietro Spada (geb. 1935) in Bloomington und Rom. - Zwei schöne inhaltsreiche Briefe sowie Karten mit kurzen Mitteilungen, eine mit Rollenbild als "Othello" (Scala 1941-42). - Lauri-Volpi war einer der größten Tenöre seiner Zeit und sang alle schwierigen Tenorpartien vom Belcanto bis zum Verismo. Mit achtzig Jahren nahm er noch eine Platte mit Opernarien auf.

103 **Le Borne, Fernand**, Komponist und Musikkritiker (1862-1929). 2 eigenh. Briefe mit U. Paris, 28. X. 1913 bzw. ohne Jahr. Verschied. Formate. Zus. ca. 3 Seiten. 200.-

An den Komponisten René Lenormand (1846-1932). - I. Bittet um Aufklärung eines Missverständnisses. Lenormand hatte ihm vor zwei Jahren angeboten, bei einer der Matineen an der Sorbonne den Prolog seiner 1907 erstmals aufgeführten Oper "La Catalane" aufzuführen. - II. Empfehlung von zwei jungen Sängerinnen. - Patentbrief.

104 **Leslie, Henry David**, Komponist und Dirigent (1822-1896). Eigenh. Brief mit U. Plansaintffraid, Montgomeryshire, 14. IV. 1880. 8°. 1 Seite. Trauerrand. 150.-

An einen Freund, dessen vor Jahren ausgeliehenes Buch beim Umzug in London wieder aufgetaucht sei. - Leslie machte sich als Chorleiter einen Namen.

105 **Leva, Enrico de**, Liedkomponist (1867-1955). Eigenh. Brief mit U. Neapel, 3. II. 1910. Gr.-8°. 5 Seiten. Briefkopf. 180.-

Über seine Lieder, erwähnt Ricordi. - Leva war spezialisiert auf Neapolitanische Lieder: "Iniziò giovanissimo a comporre canzoni napoletane, cui si dedicò per tutto l'arco della sua esistenza e alle quali è legata la sua fama.".

106 **Liebermann, Rolf**, Komponist und Intendant (1910-1999). Mont. Porträtphotographie mit eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton sowie eigenh. Briefkarte mit U. Zürich und Küsnacht, 1. I. und 8. II. 1954. Fol. und Qu.-8°. Zus. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 180.-

Für und an einen Sammler und Verehrer. - Liebermann war Vorbild für die Figur Robert Mendelssohn im Film "Lili Marleen" von R. W. Fassbinder.

107 **Liebling, George**, Komponist und Pianist (1865-1946).
Eig. Brief mit U. London, 9. V. 1899. 8°. 4 Seiten. Doppel-
blatt. 180.-

An die Sängerin Regina de Sales in München bei Über-
sendung von Liedkompositionen sowie über deren Stimmlage. -
Liebling war Schüler Theodor und Franz Kullaks, Franz Liszts,
Heinrich Urbans und Albert Beckers. Am 4. August des
Jahres 1898 spielte er vor der Königin Victoria in
England und entzückte die hohe Frau durch sein
virtuoses Spiel. - Beiliegend eine eig. beschriftete
Postkarte desselben.

108 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Eig. Brief
ohne U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1873). Qu.-8°. 1 Seite. 1.200.-

An seinen Verleger Taborsky: "Freund Taborsky
empfehlen den Brief von Fräulein Ramann zu
beantworten: - und an Herrn Dr. Gille (Justizrath,
etc.) Jena, mein Franciscus de Paula [auf den
Wogen schreitend] Quartett - mit deutschen Text -
zu senden: (Partitur und Stimmen: letztere 3fach)."
- Nandor Taborsky war ein Verlegerfreund, der
1871-86 mehrere Werke Liszts in seinem Verlag
Taborsky & Parsch verlegte. Die Hommage an
Liszts Namenspatron Franz von Paula entstand
1863. Lina Ramann (1833-1912) war
Musikschriftstellerin und verfasste eine
Biographie Liszts.

109 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Eig. Schrift-
stück mit U. "F. Liszt" auf einem mont. Umschlag.
Ohne Ort und Jahr [Budapest ca. 1881]. Qu.-8°
(9,5 x 14 cm). 1 Seite, auf Kartonblatt
montiert. 600.-

"Mademoiselle de Fabry - Belagasse 3 - 2ten
Stock avec mille affectueux remerciements de
F. Liszt | Einliegend 2 Billette für das
Konzert, heute Abend, Freitag, 28ten
Dezember." - Amalia von Fabry, eine sehr
treue Freundin von Liszt, kummerte sich
während seiner Abwesenheit um dessen
Budapester Wohnung.

110 **Litolff, Henry**, Komponist, Pianist und
Musikverleger (1818-1891). Eig. Brief mit U.
Amsterdam, 26. XI. 1852. Gr.-8° (22 x
13,5 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt mit
Blindpragung. 240.-

An einen Herrn: "[...] J'aurais l'honneur
de jouer chez vous, dans la 1.ere
Partie Symphonie nationale
hollandaise pour Pianoforte et
Orchestre [...] composée et
executée par Henry Litolff.
J'aimerais bien que cette
symphonie soit à la fin de la
1.ere Partie. Dans la 2e
Partie je jouerai Spinnlied
pour Pf.te compose et
execute par H. L. Voulez
vous encore? Alors Grande
Valse de bravoure aussi
composée par moi, à la
fin du Concert Ouverture
à Maximilien Robespierre
composée par Henry Litolff
executee sous la Direction
de l'Auteur [...]" - Als
exzellente Musik für
Klaviervirtuosen gelten
Litolffs fünf "Konzertsinfonien"
für Klavier und Orchester,
die noch heute gespielt
werden.

111 **Lothar, Mark**, Komponist (1902-1985). 2 eigenh. Ansichtskarten mit U. Arles und Ischia, 16. IV. 1961 und 26. IV. 1965. Zus. 2 Seiten. 150.-

An den Sänger Wulf von Lochner. - I. "[...] Sonntag Abend in Arles. Ich war den ganzen Tag unterwegs, sah wunderbares (das schönste umseitiger Kreuzgang) und sitze nun bei fantastischem Essen und Rosé der ins Blut geht, einsam aber vornehm in einem *** Hotel. Alles ist unverschämt teuer und meine gesamten Faust-Tantiemen gehen drauf. Aber es lohnt sich vollauf [...]. Leider ist das Reisen ohne Auto beschwerlich und strengt mich an. Morgen in die Camargue [...]" - "[...] Nach einer Woche trostlos schlechten Wetters - Regen, Kälte, Sturm (besser als im Residenztheater) Gewitter - scheint endlich die Sonne. Ich lebe auf und beginne die Schönheiten der Insel zu genießen! Es liegt eine seltsame Faszination über der Verschiedenart der Ortschaften, die zum Teil afrikanischen Einschlag haben, zum Teil in üppigem Grün erblühen. Die Kur ist sehr anstrengend, sodass ich öfter pausiere [...]"

112 **Lothar, Mark**, Komponist (1902-1985). Eigenh. Brief mit U. Bad Kohlgrub, 4.VIII. 1980. Fol. 2 Seiten. Hotelpapier. 250.-

Hübscher Geburtstagsbrief an den Sänger Wulf von Lochner: "[...] Da du ja Jahrgang 1928 bist, hast du die 50 schon überschritten und musst wohl noch etliche Jährlein in dem 'geliebten Haus' absitzen. Das ist nicht weiter schlimm, denn, wenn ich es recht bedenke, hat Dich Fortuna ganz schön beim Wickel [...] bist ein Muster für Doppelbegabung: Musik und Malerei, mein Gott, in beiden erfolgreich, hast Liebe zur Natur und Garten, verbindest Christentum mit östlicher Weisheit, stehst mit kräftigen Beinen auf der Erde und bist tätig [...] Schön, Du bist gegen die Bürger, die Augen, Ohren, Nasen, Verstand und Herz gegen die Umwelt verschließen und sich, Bier trinkend und Würstchen essend das Elend der Welt am Fernsehgerät ansehen [...] Wann wird Wohlstand zur Sünde? Die Unterlassungsfrage und die Trägheit des Herzens gibt es nicht nur in unserer Zeit [...] Schrieb einen Aufsatz über Orff für die Salzburger Nachrichten [...]"

113 **Ma, Yo-Yo**, Cellist (geb. 1955). Große Pressefotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr (München, ca. 1975). 20 x 23,5 cm. 150.-

"To Barbara Sixt With best wishes [...]" - Der junge Künstler mit seinem Instrument, Foto von Bill King im Vertrieb der ICM Artits Ltd., New York.

114 **Mainardi, Enrico**, Cellist und Komponist (1897-1976). Eigenh. Brief mit U. Rom, 12. IX. 1953. Gr.-4°. 2 Seiten. 180.-

An den Architekten und Musikliebhaber Otto Dreyer (1897-1972) in Luzern: "[...] endlich kann ich Ihnen die Trios zurückgeben und mich noch herzlich bedanken für Ihre Liebenswürdigkeit! Ich habe behalten nur die welche doppelt in Ihrem Heft waren so das Sie keine Verlust

haben und für mich entlastung von neuen Arbeit bedeuten wird. Nun wünsche ich Ihnen noch schöne Kammermusikstunden [...] - Der Nachlass Enrico Mainardis befindet sich im Bestand des Deutschen Komponistenarchivs im Europäischen Zentrum der Künste Hellerau.

115 **Manén, Joan**, Komponist und Violinist (1883-1971). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Stettin, 22. I. 1936. 28 x 22 cm. Büttenpapier. 220.-

Schönes musikalisches Albumblatt mit dreitaktigem Notenzitat "Spanisches Konzert". - Aus dem Gästebuch von Alfred und Helene Döring, den Inhabern der Konzertdirektion und des Musikverlag E. Simon in Stettin.

116 **Marcaillou, Gatien (Gatien Pierre Joseph Ferdinand de Marcaillou d'Aymeric)**, Komponist und Arzt (1807-1855). Eigenh. Brief mit U. Paris, 27. III. 1840. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 200.-

An den Verleger Cocks in London bei Übersendung eines Walzers zur Veröffentlichung. - Marcaillou war der Lehrer von Gabriel Fauré und komponierte an die 150 Tanzkompositionen. - "Marcaillou est le véritable créateur de la valse française moderne. Immortellement célèbres, les valse de Marcaillou restent documentaires de leur temps." (Maurice Ravel, 1933). - Leicht fleckig.

117 **Marteau, Henri**, Geiger und Komponist (1874-1934). Eigenh. Brief mit U. Oker im Harz, Villa Kiel, 26. VIII. 1912. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 180.-

An einen Geheimrat: "[...] Ich bin noch nicht ganz entschlossen die Sache mit der Pariser Gesellschaft abzuschließen, jedenfalls hat die Sache Zeit bis Sie aus Amerika zurückkommen. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Reise [...]".

118 **Mascagni, Pietro**, Komponist (1863-1945). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort, 25.-28. IX. 1903. Qu.-4° (17 x 26 cm). 13 Seiten. Bleistift. 500.-

Aus seinem Reisetagebuch: Reiseaufzeichnungen über seinen kurzen Aufenthalt in Paris, die Zugreise nach Cherbourg, Einschiffung auf der "Philadelphia" nach New York und den ersten Tag auf See. Interessante und lebendige Schilderung in italienischer Sprache. - Mascagni machte 1903-04 eine vielbeachtete Konzertreise durch USA und Kanada.

119 **Massenet, Jules**, Komponist (1842-1912). 18 eigenh. Briefe mit U. Paris, Egreville, Nile, Campagne, 25. VIII. 1897 bis [1910]. 8°. Zus. 40 Seiten. Doppelblätter. 950.-

An die Sängerin Hedwige Demours, der Massenet auch sein Lied "Oh! si les fleurs avaient des yeux" gewidmet hat. - Sie müsse Mas-

senet "une heure pour travailler" opfern. - Er bittet sie, einige Male zu proben, bevor er nach Genf abreise. - Er schreibe eine Melodie für sie, bittet sie aber um Geduld. - Er las mit inbrünstiger Freude "votre phrase de Sapho! (dernier acte) - terminez-là, car je ne ferais pas comme Icare qui trouble la scène avec un mouvement [...] et arrête l'élan!" - Er unternimmt Schritte, um der treuen Mitarbeiterin seiner Werke am 1. Januar 1900 "le ruban violet" zu bringen. - Er erfährt von dem beachtlichen Erfolg als Manon, "gloire à vous!" - Er arbeitet auf dem Land und ist nur zu Kommiteesitzungen und zu wichtigen Proben in Paris. - Er hat ein Lied mit einer Widmung veröffentlicht (siehe oben). - Beiliegend: Ders., eigenh. Widmung und U. auf dem herausgetrennten Vortitel von "Chérubin", dat. 1905: "A Mlle H. Demours à laquelle je dois de si grands succès au théâtre. En reconnaissante admiration [...]" - Insgesamt gut erhalten.

120 **Melchior, Lauritz**, Sänger (1890-1973). Eigenh. Albumblatt mit U. Stettin, 5. I. 1926. 28 x 22 cm. Büttenpapier.

150.-

Dank in Dänischer Sprache. Melchior war einer der größten Wagner-Tenöre seiner Zeit. - Ebenfalls mit Namenszug seiner Klavierbegleiters Michael Raucheisen (1889-1984). - Aus dem Gästebuch von Alfred und Helene Döring, den Inhabern der Konzertdirektion und des Musikverlag E. Simon in Stettin. - Leicht lichtschatig.

121 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). 2 eigenh. Briefe mit U. Berlin, 27. III. und 14. IV. [1853]. 2 Seiten in 4° und 1 Seite in 8°.

750.-

An Émile de Girardin. - I. "Lady Tartuffe de Mme de Girardin vient d'obtenir un succès éclatant sur le théâtre de la Königstadt de Berlin. Le succès de ce ravissant ouvrage doit être considéré d'autant plus grand, que le théâtre où il a été représenté est un théâtre de second ordre, dont les acteurs ont rarement l'occasion d'interpréter la haute Comédie. Cependant les artistes stimulés par le désir de paraître digne d'une si grande tâche dont on ne les croyait pas capables, se sont surpassés [...]" In 2 bis 3 Wochen werde das Königliche Theater das Stück ebenfalls geben. Meyerbeer übersendet einen Bericht seines Freundes, des Berliner Theaterkritikers Heinrich Theodor Röttscher sowie dessen Übersetzung. - II. "Je pense que Madame de Girardin ne lira pas sans quelque intérêt l'article ci-joint sur les représentations de Lady Tartuffe au théâtre de Hambourg [...] Je n'écris pas directement à Madame de Girardin pour ne pas l'obliger par là à me répondre, sachant par les journaux qu'elle est en train d'achever un nouveau chef-d'oeuvre [...]" - Auf der Rückseite des Briefes findet sich ein Ausschnitt aus der Spenerschen Zeitung in Berlin und dessen handschriftliche Übersetzung.

Girardi und der Vizeadmiral

122 **Millöcker, Carl**, Komponist und Kapellmeister (1842-1899). Eigenh. Brief mit Gedichtzeilen und U. Wien, 9. IX. 1886. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 300.-

An einen der beiden Librettisten von Millöckers Operette "Der Vice-Admiral", die am 9. Oktober 1886 erstmals im Theater an der Wien aufgeführt wurde. Das Libretto stammte von F. Zell, pseud. Camillo Walzel (1829-1895) und Richard Genée (1823-1895): "[...] Beehre mich Ihnen mitzuteilen daß Gestern [Alexander] Girardi bei mir war. Ich spielte ihm den Walzer vor, er gefiel ihm sehr, über den Text war er geradezu entzückt. Wir machten auch noch einige andere Sachen aus dem V[ice-Admiral] durch, auch er ist der Meinung daß eine zweite Strofe des Entréeliedes sehr vorteilhaft wäre, und da sie so gütig waren mir eine solche zuzusagen so erlaube ich mir Ihnen anbei die Musterstrophe anzuführen. | Zwar die Frauenzimmer | Hab' verwünscht ich immer; | Thränen und Gewimmer | Falscher Katzensglimmer! [... es folgen ca. 33 weitere Zeilen ...] Nun soll sich der Walzer anschließen - hier der Wortlaut in der 1. Fassung: | Stark sind nur wir Männer, | Doch die Weiber sind so schwach! [... es folgen 6 weitere Zeilen ...] Zürnen Sie nicht, daß sie nochmals mit Arbeit quält Ihr herzliche grüßender [...]" - Auf den Mittelseiten 2 und 3 hat der Librettist in Form von Skizzen mit Korrekturen ca. 30 Zeilen eingetragen, die das "Entréelied" ergänzen. - Dem Meister der Wiener Operette gelang 1882 der Durchbruch mit "Der Bettelstudent". - Gering braunfleckig.

123 **Moret, Ernest**, Komponist (1871-1949). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Paris, Februar 1897. Fol. 1 Seite. 240.-

16 Melodietakte seines Liedes "Oh! la Nuit d'Avril" mit einer Widmung an die Sängerin Blanche Marchesi (1863-1940). - Hübsch. - Moret war Schüler von Massenet. Im 11. Pariser Arrondissement ist eine Straße nach ihm benannt. - Angerändert.

124 **Moser, Hans Joachim**, Musikwissenschaftler (1889-1967). 2 eigenh. Briefe mit U. Potsdam-Babelsberg und Weimar, 5. X. 1944 und 22. II. 1948. Qu.-8°. 2 Seiten. 200.-

An Johannes Petschull, den Verlagsleiter von C. F. Peters in Leipzig. - I. Mit der Druckvorlage zu den "Klassikern des deutschen Liedes" und der Bitte, die älteren Platten ohne "Asthmatikerzeichen" zu verwenden. - II. Mit Korrekturen zur 2. Auflage seines Musiklexikons.

125 **Müller, Carl Friedrich**, Komponist und Kapellmeister (1796-1846). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 8. XII. 1825. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. 280.-

An einen Verleger: "Ew. Wohlgeboren bin ich so frei anliegendes Manuscript zu übermachen, sollten Dieselben Gebrauch davon machen können, so würde es mir sehr angenehm sein mit Ihnen in Geschäftsverbindung zu treten. Sollten Dieselben die Arbeit nicht benut-

zen wollen oder können, so erbitte ich mir solche mit umgehen der Post zurück [...]" - Müller ließ sich um 1814 in Berlin als Klavier- und Gesangslehrer nieder. 1825 wandte sich Beethoven in einer nicht näher bekannten Angelegenheit an Müller und erklärte, er sei "bereit ihnen, wie jedem wahren Künstler zu dienen" (Briefwechsel, Gesamtausgabe, Bd. VI, S.129 f.). - Roter Sammlerstempel.

126 **Nava, Gaetano**, Komponist (1802-1875). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Widmung und U., am Schluß signiert u. datiert "Go Nava L'anno 1828". Mailand, 1828. Qu.-Fol. (23 x 32 cm). Titel und 18 Seiten Musik. Geheftet. 250.-

Partitur zu "Qui tollis peccata mundi. Duettino Per Tenore e Basso" mit Begleitung des Orchesters. Das Autograph von Gaetano Nava ("Ultimamente Direttore del Conservatorio di Musica di Milano") weist eine Widmung für den in Mailand wirkenden berühmten deutschen Gesangspädagogen G. W. Teschner (1800-1883) auf (dat. Milano li 2. Settembre 1852"). - Nava wurde 1837 Professor für Gesang und Harmonielehre am Konservatorium von Mailand. Er veröffentlichte verbreitete Lehrbücher für Gesang. - Die durchgehenden Feuchtigkeitsspuren, teilweise mit leichten Schäden im oberen Randbereich, beeinträchtigen nicht die Lesbarkeit des Manuskripts.

127 **Neeb, Heinrich Adam**, Komponist (1805-1878). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Frankfurt, um 1840]. Qu.-4°. 1 Seite. Grau getöntes Papier. 220.-

Vertonung von Carl Herloßsohns Gedicht "Sophie": "Wo eine Rose blüht, Erklingt sofort mein Lied. Bist Du ja selbst, so schön, so mild, Bist doch allein der Rose Bild. Manchmal, wenn der Dorn auch sticht, Ja, es schmerzt; doch schmerzt es nicht". Die 18-taktige Komposition ist für eine Singstimme mit Klavierbegleitung notiert. - Heinrich Neeb war erfolgreicher Chorleiter verschiedener Gesangsvereine. Als Komponist fand er Beachtung mit Balladen, Kantaten und Opern. Innerhalb des Freien Deutschen Hochstifts, dessen Ehrenmitglied er war, gründete er 1881 die Neeb'sche Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Tonkünstler, die er mit dem Großteil seines Vermögens bedachte. Zudem wurde er in die Frankfurter Freimaurerloge Carl zum Lindenberg aufgenommen.

128 **Ney, Elly**, Pianistin (1883-1968). Eigenh. Brief mit U. Starnberg, 10. IX. (ca. 1935). Kl.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Briefkopf. 150.-

An einen Dirigenten in München über einen Besuch und das Angebot, mit dessen Schwägerin auf zwei Klavieren zu spielen; über eine Schweizreise und den Wunsch, die Münchner Oper zu besuchen: "[...] Leider kann ich Ihr Brahms Concert nicht hören, wie gerne hätte ich B dur oder D moll mit Ihnen gespielt! [...]".

129 **Nolet, Anthony**, Weinhändler, Kunstsammler und Mäzen (1867-1961). Kabinett-Fotografie (P. Stutz, Maastricht) mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Amsterdam, 14. V. 1898. Gesamtgröße: 16,5 x 11 cm. Goldschnitt. 150.-

"Dem großen Künstler [und Wagnersänger Alois] Burgstaller zum freundl. Andenken [...]" - Zur Bedeutung Nolets als Musikförderer und Kunstmäzen vgl. Biografisch Woordenboek Gelderland, deel 5, Hilversum, 2006, p. 92-94.

Strauss versus Mahler

130 **Ochs, Siegfried**, Dirigent und Komponist (1858-1929). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Charlottenburg, 7. XI. 1924. Gr.-4°. 2 Seiten auf 2 Blättern. Briefkopf "Oratorienschule". 300.-

Langer Brief an den Musikschriftsteller Hans Tessimmer in Dresden. Als Leiter der Oratorienschule der Staatlichen Akademischen Hochschule für Musik in Berlin brachte Ochs zahlreiche Werke von Bruckner, Reger und Hugo Wolf zur Erstaufführung, mit seinem Chor bot er erstmals strichlose Darbietungen der Matthäus-Passion von Bach: "[...] Ich stehe ja zu Strauß [!] insofern auf einem ganz unvorschriftsmäßigen Standpunkt; als ich seine früheren Werke, vor Allem Tyll Eulenspiegel, für die besten halte. Jedoch das bedeutet kein Urteil, sondern nur eine persönliche Meinung, weiter nichts. Jeder hat das Recht, vollkommen anders zu empfinden. Auf alle Fälle aber muß man Straußens Gesamterscheinung ganz verschieden von der Mahlers einschätzen. Denn Mahler, der gewiß das Höchste wollte und subjektiv sicher ehrlich war, kommt mir in seiner Kunst so unecht, so als ein betrogener Betrüger vor, wie kaum ein Anderer. Dieses ewige Verwechseln von Volkstümlichkeit und Banalität allein genügt mir, um bald mit dieser Musik fertig zu sein. Ich mußte gerade einen Zyklus Mahlerscher Orchesterlieder dirigieren und war froh, als ich diese verlogene sacharinsüße Angelegenheit hinter mir hatte [...]" .

131 **Orff, Carl**, Komponist (1895-1982). Eigenh. Brief mit U. Diessen am Ammersee, 17. VII. 1960. Fol. 1 1/2 Seiten. 220.-

An den Sänger Wulf von Lochner (1918-2009): "[...] Ihnen und allen Damen und Herren des Rundfunkchores sehr herzlichen Dank für das mich ungemein erfreuende Geschenk anlässlich meines 65. Geburtstages. Ich war wirklich ganz gerührt. - Mein altes Versprechen bleibt bestehen. Texte und erste Skizzen für das Chorstück liegen schon lange da. Ich bräuchte nur etwas ruhige Zeit zum Arbeiten. Nie hätte ich früher gedacht, dass man, je mehr man geschaffen hat, desto mehr durch die eigenen Werke eingespannt wird. - Ich hoffe sehr, daß fürs nächste Jahr eine neue Schallplattenaufnahme perfekt wird. Das wird sich bald entscheiden. Rückblickend möchte ich Ihnen allen noch einmal für die vielen, mir unvergesslichen Interpretationen in Konzert und auf Schallplatte danken [...]" .

132 **Paër, Ferdinando**, Komponist (1771-1839). Eigenh. Brief mit U. Paris, 23. I. (ca. 1820). 4° (21 x 13 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 220.-

An den Archäologen Jacques Boucher de Perthes über unerträgliche Wohnungszustände.

133 **Pauels, Heinz**, Komponist (1908-1985). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Ohne Ort [Köln?], Sommer 1961. Imp.-Fol. (42 x 32 cm). 6 Seiten. 250.-

Weitgehend perfekt ausgeführte Partiturniederschrift der Coda zum Konzert für Klavier und Orchester op. 94. - Pauels war seit 1948 Leiter der Schauspielmusik an den Städtischen Bühnen in Köln. - Sein Nachlaß befindet sich im Historischen Archiv zu Köln.

134 **Pembaur, Josef d. J.** Pianist (1875-1950). Eigenh. Brief mit U. München, 24. II. 1926. Gr.-4°. 2 Seiten. 150.-

An einen Genaraldirektor mit einer Absage an ihn und Frau Hofrat [Elsa] Reger. Er traut es sich nicht zu, die große Aufgabe lösen zu können, da er mit Felix Berber am 18. April bei einem Regerabend erfolgreich sein möchte. Auferwecken und Wiederbeleben sei ihm ein Anliegen. - Pembaur war 1912-48 Prof. und Leiter einer Meisterklasse für Klavier an der Akademie für Tonkunst in München.

135 **Pepping, Ernst**, Komponist (1901-1981). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Berlin, 18. XI. 1962. Qu.-Fol. 1 Seite. 220.-

Schönes Blatt mit einem zweitaktigen Motiv im Bratschenschlüssel. - Ernst Pepping gilt als einer der wichtigsten protestantischen Kirchenmusiker des 20. Jahrhunderts.

136 **Petrella, Errico**, Komponist (1813-1877). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Wien, 29. VI. 1873. Qu.-4°. 1 Seite. Getöntes Papier. 200.-

Viereinhalb Takte aus seiner populär gewordenen Oper "La contessa d'Amalfi" (UA Turin 8. 3. 1864). - "In der Sekundärliteratur wird oftmals die vernichtende Kritik Verdis (1871) zitiert, der anmerkte, daß Petrella nichts von Musik verstehe [...] Verdi hat sich zu diesem Urteil hinreißen lassen, als die Neubesetzung der Direktorenstelle des Konservatoriums in Neapel anstand, eine von großer Polemik gekennzeichnete öffentliche Debatte über den geeigneten Kandidaten entbrannt war und die Anhänger von Petrella diesen gar als letzten großen Repräsentanten der neapolitanischen Schule propagierten" (MGG).

137 **Pick-Mangiagalli, Riccardo**, Komponist (1882-1949). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Mailand, ca. 1927]. Fol. (33 x 24 cm). 1 Seite. 150.-

Die ersten 6 Takte einer "Burlesca" für Klavier. - Der Komponist war 1936 Nachfolger von Ildebrando Pizzetti als Leiter des Konservatoriums Mailand. - Dekorativ.

138 **Pick-Mangiagalli, Riccardo**, Komponist (1882-1949). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Mailand, ca. 1927]. Fol. (33 x 24 cm). 1 Seite. 180.-

Die ersten Takte zu "I piccoli soldati" in Partiturform. - Der Komponist war 1936 Nachfolger von Ildebrando Pizzetti als Leiter des Konservatoriums Mailand. - Dekorativ.

139 **Planitzer, Johann Carl**, Komponist (Daten nicht ermittelt). Brief mit eigenh. U. Magdeburg, 31. VIII. 1821. 4°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 220.-

An den Musikverleger Schlesinger in Berlin, dem er seine "Cantate zum Wiegenfeste Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs" zum Verlag anbietet. Er habe das Manuskript an August Zeune, den Direktor der Berliner Blindenanstalt geschickt. Erwähnt am Schluss einen Arrangementauftrag Sponitinis. - Der blinde Musiker Planitzer schickte seine Werke 1831 an Goethe, der ihm am 29. Dezember 1831 antwortete (WA 49135). 1834 erschien seine "Lehre von den Übergängen" in Halle mit einer Vorrede von Friedrich de la Motte Fouqué. Die Berliner Singakademie hat von ihm "Lieder fröhlichen und sanften Charakters". - Ober- und Unterrand beschnitten.

140 **Pougin, Arthur**, Musikschriftsteller (1834-1921). Eigenh. Brief mit U. Paris, 10. XII. 1909. Gr.-°. 1 Seite. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

An Antoine Banès. Aufgrund seines schlechten gesundheitlichen Zustandes bittet Pougin den Kollegen um tatkräftige Mithilfe bei der Versendung seiner Post. - Auf Briefpapier der Zeitschrift "Le Ménestrel", deren Hauptredakteur er 1885-1914 war. Pougin redigierte die beiden Supplementbände zu Fétis "Biographie universelle des musiciens". - Eckfehlstelle.

141 **Proch, Heinrich**, Komponist (1809-1878). Eigenh. Brief mit U. Wien, 20. VII. 1846. Gr.-8°. 3 Seiten. Doppelblatt mit blindgepr. Namen. 180.-

Interessanter Brief an den Advokaten und Dichter Karl Friedrich Heinrich Strass (1803-1864): "[...] Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen durch diese Zeilen meinen herzlichsten Dank für die Übersendung Ihrer schönen Gedichte ausdrücke, von denen ich mich so angeregt fühlte, daß ich gleich in den ersten Tagen des Empfangs drei derselben in Musik setzte. Nämlich: 1.) Wanderlust [...] 2.) Trinklied [...] und 3. Ständchen [...] ad 2 habe zu bemerken, daß ich die letzten 4 Zeilen der Censur halber in folgende abgeändert habe [...] ad 3 muß ich erwähnen, daß ich, da ich schon 2 Ständchen schrieb, dasselbe Schlummerlied betitelt habe, das Trinklied singt unser vorzüglicher [Josef] Stau-

digl [1807-1861] schon in allen Zirkeln und habe es ihm auch gewidmet [...]" - Proch studierte in Wien 1828-32 Jura und daneben Violine, war 1834-67 Mitglied der Wiener Hofkapelle und außerdem 1837-40 Kapellmeister des Theaters in der Josefstadt. 1840-70 war er auch 1. Kapellmeister des Kärntnertheaters (später Hofoper).

Musik in Wiener Neustadt

142 **Proch, Heinrich**, Komponist und Dirigent (1809-1878). Eigenh. Brief mit U. Wiener Neustadt, 11. V. 1830. Gr.-4°. 2 1/2 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegel. 250.-

Der 21-jährige Musiker an den Journalisten Heinrich Adami (1807-1895) mit einer wort- und erklärungsreichen Absage, unterschrieben als "Solospieler des Neustädter Musikvereins": "[...] So eben komme ich von meinem ersten viertelstündigen Ausgang welcher mir bewies, daß ich wirklich außerordentlich schwach an Kräften sey. Diese Schwäche macht es mir daher auch unmöglich, Morgen bey unserem Vereine mitzuwirken, so wie mir auch der Artzt das Abendausgehn für den morgigen Tag noch streng verbothen hat [...] 3.) Hat Richter wie ich ohnedieß weiß, von Hummel oder Reisinger mit Forte Piano etwas studiert kann Martetten [!] und Walzer aller Art. Meine Hymne kann auch gemacht werden [...] Schickt mir nur die Forte Pianostimmen und ich setze sie auch gleich ganz auf [...]" - Proch war von 1837-40 Kapellmeister des Theater in der Josefstadt und danach dreißig Jahre lang Erster Kapellmeister des Theaters am Kärntner, der späteren Hofoper. - Selten so früh. - Mit rotem Sammlerstempel.

143 **Proch, Heinrich**, Komponist und Dirigent (1809-1878). Eigenh. Brief mit U. Wien, 3. III. 1875. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

An einen Herrn: "[...] Ich habe mit der, von mir für ihr Concert vorgeschlagenen Dame gesprochen, und auch deren Zusage erhalten. Es wird am Besten sein, da ja ohnedies vom Körper selbst eine Einladung an dieselbe ergehen muß, wenn sich der Herr Chormeister über das Programm mit ihr selbst bespricht. Meine unmaßgebliche Meinung geht dahin, dass sie jedenfalls eine Nummer mit Orchester singe. Die Dame heißt: Frau Hermine Löffler [...]" - Beiliegt: Ders., eigenh. Billet mit U. Wien 9. VIII. 1846. An Franz Glöggel über den Wechsel eines Herrn Hueber. - Beide mit rotem Sammlerstempel.

144 **Ramin, Günther**, Thomaskantor (1898-1956). Eigenh. Brief mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. Leipzig, 29. XII. 1940 und 20. IV. 1954. Qu.-Gr.-8°. Zus 3 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 180.-

An die Sängerin Lore Fischer wegen eines Engagements für eine Rundfunkaufführung und wegen eines Konzerts in Stuttgart sowie wegen eines Gewandhauskonzerts.

145 **Reger, Elsa**, Gattin Max Regers (1870-1951). Eigenh. Brief mit U. München, 25. I. 1928. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. 180.-

An den Violinisten Felix Berber (1871-1930) in München mit Dank "für das überwältigend schöne Es-Dur Quartett. Nicht nur ich, auch Eisenberg war völlig erschüttert von diesem Spiel, dieser Auffassung. Es war eine jener Aufführungen, die man sein ganzes Leben nicht vergißt. Nur eines that mir an dem Abend weh, und das war der Gedanke, daß es Reger nicht vergönnt war, Ihre wundervolle Interpretation seiner Werke zu hören [...]" - Zusammen mit seinen Akademie-Kollegen Valentin Härtl (Viola), Johannes Hegar (Violoncello) und Anton Huber (Violine) bildete Berber 1917 in München das "Berber-Quartett". Er war ein Wegbereiter für Max Reger.

Das Bach-Reger-Fest in Bad Pyrmont

146 **Reger, Max**, Komponist (1873-1916). Eigenh. Brief mit U. "Reger". Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 76 I, 15. VI. 1911. Gr.-8° (22 x 14 cm). 8 Seiten auf 2 Doppelblättern. Mit eigenh. Umschlag und Frankatur. 980.-

Sehr ausführlicher, langer Brief an "Herrn Kurdirektor [Kurt] von Beckerath" über das von Fritz Busch initiierte Bach-Reger-Fest in Bad Pyrmont im Juli 1911: "[...] Endlich, endlich kommt Ihr Brief; also 20. July ist das Symphonieconcert und 21. July die Matinée. Von wegen Programm des Symphonieconcerts: 1.) Violinkonzert von Reger op 101 gespielt von Adolf Busch aus Cöln (dem Bruder Ihres Dirigenten [Fritz Busch]) 2.) 5. Brandenburgisches Concert von J. S. Bach für Solovioline (Busch), Soloflöte und Klavier (Reger) mit Begleitung von Streichorchester (das Notenmaterial zum Regerviolineconcert besitzt Busch, das Notenmaterial zum Bachconcert besitze ich!) 3.) Variationen und Fuge für großes Orchester über ein Thema von J. A. Hiller. M. Reger op 100. Dieses Programm ist vollständig ausreichend [...] Das Programm zur Matinée am 21. July denke ich mir folgender Maßen: I. Reger Suite im alten Styl für Violine und Piano Forte op 93, II. einige Lieder von Reger III. Sonate G dur op 78 für Violine und Pianoforte von Joh. Brahms IV. einige Lieder von Reger (Schlichte Weisen) V. Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven für 2 Klaviere zu 4 Händen von Max Reger op 86 [...] Die 2 Concertflügel - ich spiele nur Ibach - werden von Ibach vollständig kostenlos für Sie gestellt [...] Als Sängerin empfehle ich Ihnen dringest: Frau Doktor Gertrud Fischer-Maretski - Berlin [...] Bitte setzen Sie sich mit der Dame umgehst in Verbindung. So, das wäre in Ordnung [...] Die Reihenfolge der 2 Programme, wie ich sie Ihnen geschrieben habe, darf nicht geändert werden! Nun: mit dem von Ihnen gebotenen Gesamthonorar von 700 M für beide Konzerte zusammen, bin ich einverstanden. 21. Januar für das Hofkonzert in Arolsen paßt mir sehr gut [...] Nun weiter: die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft hab' ich vor 14 Tagen vom Großherzog von Hessen persönlich überreicht erhalten [...] Wenn Ihr Fürst zur Erinnerung an dieses Hofconcert einen hohen Orden verleihen würde oder meinen 'Hofrat' in den 'Geheimen' Hofrat verleihen würde, so würde mich das natürlich sehr, sehr freuen. NB. Der Titel 'Generalmusikdirektor' steht mir nicht zu; meine Titel sind Hofrat, Professor Dr. phil et med. und herzogl. meining. Hofkapellmeister [...]"

ich habe elend zu tun! [...] Seien Sie nicht böse, wenn ich Sie so sehr plage; aber ich habe eine geradezu wahnsinnige Correspondenz! [...]" - "Reger met the 16-year-old violinist Adolf Busch at the Cologne Conservatory in 1909. Two years later, Reger and Busch gave their first public recital together at a Bach-Reger Festival (which also included a performance of the Violin Concerto) in Bad Pyrmont" (Grove). - Minimalst fleckig.

Nach Ricarda Huch

147 **Reutter, Hermann**, Komponist und Pianist (1900-1985). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 240.-

Die ersten 11 Takte seines Liedes "Sehnsucht" (nach Ricarda Huch), notiert in rotem Kugelschreiber für Singstimme und Klavier. - Schönes Blatt.

148 **Reutter, Hermann**, Komponist und Pianist (1900-1985). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Antwerpen, 24. X. 1954. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Bütten. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

Für einen Sammler mit einem zweitaktigen Notenzitat aus seinem Ballett "Kirmes von Delft": "Z. Z. in Antwerpen, wo heute abend Premiere meines Balletts stattfindet."

149 **Roger-Ducasse, Jean**, Komponist (1873-1954). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite (Manuskript) sowie Kl.-8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt (Brief). 300.-

"Prélude. Très nonchalant 180 = [Achtelnote]. Piano". - Das erste von sechs "Préludes", die Roger-Ducasse 1907 komponierte. Bei der Uraufführung 1912 spielte Marguerite Long. Im Begleitbrief, vermutlich an einen Verleger, heißt es: "[...] Voici un manuscrit que je retrouve et que je vous envoie - c'est le 1er Prélude des Six qui on paru en volumes. J'espère que cet echantillon suffira a vos lecteurs [...]". - Roger-Ducasse gehörte mit Ravel zu den Begründern der Société Musicale Indépendante (1909). "A friend of Debussy's, he gave an early of performance of En blanc et noir with him in December 1916, and was with Chouchou (Debussy's daughter) when Debussy died" (Grove Music Online). - Mit kleineren Randläsuren.

150 **Rosenhain, Jacob**, Komponist (1813-1894). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Turin, März 1865. Qu.-4° (21 x 26 cm). 1 Seite. 150.-

Sechs Takte einer eigenen Klavierkomposition auf zwei Systemen mit Widmung an die Sängerin Mathilde Marchesi de Castrone (geb. Graumann; 1821-1913). - Rosenhain spielte am 26. September 1839 in einem Konzert des mit ihm befreundeten Felix Mendelssohn

Bartholdy zahlreiche selbst komponierte Klavierstücke, die bei der zeitgenössischen Kritik großes Lob fanden. - Hübsch.

Baden-Badener Kutscher-Probleme

151 Rosenhain, Jakob (Jacques), Pianist und Komponist (1813-1894). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Baden-Baden), ohne Jahr (Herbst 1882). Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 220.-

"Verehrtester Herr und Freund, ich richte diese Zeilen mit der Bitte an Sie, mir gefälligst Auskunft über August Isenmann aus Oberharmsbach geben zu wollen der bei Ihnen vom 26. Febr. 1881 bis zum 6. Juli 1882 bei Ihnen als Kutscher in Diensten stand [...] Vor Allem möchte ich wissen 1) ist er ein guter, zuverlässiger Kutscher? und nüchtern 2) ist er ehrlich? und fleißig? 3) ist er anständig und willig zu häuslichen Arbeiten? 4) kann man ihm unter Umständen das Haus anvertrauen? Sie werden mich sehr verbinden wenn Sie mir auch seine Fehler sagten, da man doch immer auf solche rechnen muß, und aus welchem Grund Sie ihn entlassen haben. Wie lange haben wir nicht das Vergnügen gehabt Sie hier zu sehen, und wir selbst sind so festgewachsen in Baden, daß seit Jahren wir Sommer und Winter nicht aus unserem Neste heraus gekommen sind [...] führt Ihr Weg Sie diesen Sommer über Baden, vergessen Sie nicht daß sich da sehr freuen würde Sie einmal wieder zu sehen Ihr [...]" - Jakob (Jacques) Rosenhain (1813-1894) aus Mannheim galt als Wunderkind und konnte deshalb am 8 August 1830 in Baden-Baden den berühmten Paganini begleiten. Später leitete er in Paris eine Klavierschule und siedelte sich im Alter wieder in Baden-Baden an. - Vgl. MGG XVI, 913. E. Kratt-Herveng, J. Rosenhain, in: Bad. Biogr. V, 1906, 671ff. L. Pohl, Nicolo Paganini und J. Rosenhain. Erinnerungen, in: Blätter für Haus- und Kirchenmusik Jg. 12, 1 B. (1907).

152 Rossini, Gioacchino, Komponist (1792-1868). Eigenh. Brief mit U. sowie Schriftstück mit eigenh. U. "G. Rossini". Passy de Paris, 20. IX. 1860. Brief: 5,5 x 17 cm. Hinterlegt. Schriftstück: 24 x 19 cm. Zus. 2 S. 1.200.-

An den florentiner Notar Francesco Baccani. Bittet um Erledigung von Reparaturen und Verwaltungsaufgaben an seinem Haus in Florenz: "Caro Sig Baccani, Eccole le usitate ricevute a tutto margo futuro, vivrò fino a quel giorno! Speriamolo: mi scrisse il mio Pini che le francezioni sui miei stabili si sarebbero in breve effettuate malgrado diverse opposizioni. Se vede l'avvocato le raccomandi il Gobetto, egli sa di chi intendo parlare. Faccia pure le riparazione indicatemi nei miei stabili e colla maggior economia l'Inquillino e l'ambiente meritano le 2e persiane; a miei tempi si dividevano le spese; l'era novella non mi pare troppo propizia per i proprietari. Saluti la Sua cara compagna [...]" Das Schriftstück mit der Monatsabrechnung für das Hauspersonal für Sig. Baccani.

153 **Salomon, Karl (Karel)**, Komponist und Dirigent (1897-1974). Eigenh. Brief mit U. Jerusalem, 15. XI. 1959. Gr.-4° (27,5 x 21 cm). 3 Seiten auf 3 Blättern. Dünnes Papier. 240.-

An den Komponisten und Intendanten der Berliner Philharmoniker Gerhart von Westerman (1894-1963) "im Zusammenhang mit meiner früheren Mitwirkung an Bayrischen Rundfunk, über die ich eine Betätigung benötige für meine Entschädigungsansprüche." Salomon schildert detailliert seine musikalische Laufbahn ab 1930 in München und erwähnt u. a. Carl Orff: "Es wird Sie vielleicht interessieren, daß ich seit Mai 1933 in Jerusalem lebe. Seit der Gründung des hiesigen Radios im Jahre 1936 war ich dessen Musikdirektor [...]" - Salomon war Schüler von Richard Strauss und eine wichtige Figur im Musikleben Jerusalems. - Sehr selten.

154 **Sauer, Emil von**, Pianist und Komponist (1862-1942). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Wien, 4. V. 1915. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 150.-

6 Takte "Rondo aus dem 1ten Klavierconcert". - Sauer war einer der letzten Repräsentanten der Schule Franz Liszt. - Mit rotem Sammlerstempel.

155 **Sauer, Emil von**, Pianist und Komponist (1862-1942). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Stettin, 21. X. 1925. 28 x 22 cm. Büttenpapier. 200.-

Sehr schönes Albumblatt. Sechs Anfangstakte aus dem Konzertwalzer "Echo aus Wien" mit Widmung. Sauer war einer der letzten Repräsentanten der Schule Franz Liszt. - Aus dem Gästebuch von Alfred und Helene Döring, den Inhabern der Konzertdirektion und des Musikverlag E. Simon in Stettin.

156 **Schachner, Rudolph Joseph**, Komponist und Pianist (1816-1896). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U. Wien, 22. I. 1847. Fol. 4 Seiten. Doppelblatt mit Schmuckrand. 220.-

Widmung am Schluß: "Mittelgedanke aus der Fantasie für Piano und Orchester von Schachner, Herrn Zäch in's Album geschrieben vom Autor. - Der in München geborene Komponist war Schüler von J. B. Cramer und A. Henselt. 1836 ging Schachner nach Wien und befreundete sich dort mit Therese von Droßdik geb. Malfatti (1792-1851), einer früheren Freundin von Ludwig van Beethoven. 1848 gelangten in Wien zwei zur Märzrevolution entstandene Lieder zu Popularität. Am 12. Februar 1850 erklärte Therese von Droßdik in einem Testamentszusatz Schachner zum Erben ihrer Musikalien. Von musikgeschichtlicher Bedeutung ist die Tatsache, dass Schachner vor 1865 das Autograph von Beethovens Albumblatt "Für Elise" WoO 59 besaß, das er 1851 von Therese von Droßdik geerbt hatte. Der spätere Verbleib des Blattes ist bislang ungeklärt. - Mit großer Wahrscheinlichkeit ungedruckt.

157 **Schadewitz, Karl**, Chordirigent, Klavier- und Theorielehrer (1887-1945). Eigenh. Brief mit Musikbeispiel und U. Würzburg, 28. III. 1942. Fol. 2 Seiten. Bläuliches Papier. 150.-

An die Bratscherin und Sängerin Lore Fischer über Choraufführungen und Kantaten sowie mit 5 Taken in Particellform "Herz, was schlägst du so bang, brennst du noch immer" (nach Hermann Hesse). - Schadewitz war Musiklehrer am Gymnasium, außerdem Lehrer für Musiktheorie am Staatskonservatorium und Chormeister des Würzburger Sängervereins. - Hübscher Musikerbrief.

158 **Schmitt, Alois**, Komponist und Pianist (1827-1902). Eigenh. Brief mit U. Schwerin, 12. VI. 1878. Gr.-8°. 2 Seiten. 150.-

Kondolenzbrief an Hedwig von Holstein (geb. Salomon), die Brahms-Vertraute aus den ersten Leipziger Tagen. - Schmitt war der Sohn des Komponisten und Musikpädagogen Aloys Schmitt. Nach ausgedehnten Konzertreisen als Pianist wurde er 1857 Hofkapellmeister in Schwerin. Am bekanntesten ist seine Arbeit an den Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, so vervollständigte er Mozarts unvollendete Messe c-Moll KV 427 und setzte die Fantasie f-Moll KV 608 für Orgel und Streicher. Nach seiner Pensionierung 1892 verbrachte er seine letzten Lebensjahre in Dresden.

159 **Schneider, Georg Abraham**, Komponist, Hornist und Oboist (1770-1839). Eigenh. Albumblatt mit U. Bremen, 30. XI. 1816. 13,5 x 21 cm. 1 Seite. 150.-

Der Oboist und Waldhornist, der ab 1814 auf eigene Faust Abonnementskonzerte in Berlin ausgerichtet hatte, wurde 1820 Kapellmeister der Hofoper und Musikmeister der Garderegimente. In Berlin hatte er auch Umgang mit E. T. A. Hoffmann und dessen Kreis. Der Arzt und Magnetiseur Koreff verfaßte sogar ein Libretto für Schneider: "Aucasin und Nicolette".

160 **Schneider, Julius**, Komponist und Dirigent (1809-1889). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Berlin, 25. III. 1863. Qu.-4° (16 x 22 cm). 1 Seite. 200.-

"Addio" für Singstimme und Klavier (16 Takte) von "Julius Schneider, königlicher Musikdirector, Mitglied der königl. Academie der Künste zu Berlin". - Schneider war "Musikdirigent der Gr. Loge Royal-York; von 1844-47 dirigierte er den Verein für classische Musik in Potsdam; 1846 errichtete er ein Institut für Operngesang und 1852 einen liturgischen Chor für die Werder'sche Kirche, an der er schon seit 1830 das Amt eines Organisten versah; eine große Anzahl von Cantaten, Motetten und liturgischen Psalmen wurden componirt und zur Aufführung gebracht, und S. hatte sich durch solche Wirksamkeit eine sehr einflußreiche Stellung in dem Kunstleben Berlins erworben." (ADB XXXII, 132). - Aus der Sammlung Henri Bachimont mit dessen Sammlungsumschlag.

161 **Schoenfeld, Henry** (auch: **Schoenefeld**), Komponist (1857-1936). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Los Angeles, ca. 1930]. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 1 Seite. 250.-

Anfang seiner "Characteristic-Suite (in 4 movements) for String-Orchestra, Op. 15, 2nd movement. Marcio-Fantastico (Southern negro life). Published by C. F. Summy, Chicago and C. A. Klemm, Leipzig." 13 Takte in Partitur. - Schoenfeld studierte am Konservatorium von Weimar. Seit 1879 lebte er in Chicago. Seit 1904 lebte er als Chordirigent und Leiter des Woman's Symphony Orchestra in Los Angeles.

Erste Ausgabe

162 **Schönberg, Arnold**, Komponist (1874-1951). Erwartung (Monodram). Dichtung von Marie Pappenheim. Op.17. Wien und Leipzig, Universal-Edition (VN U.E. 5361), 1916. Gr.-Fol. (42 x 30 cm). Hellbraunes Hldr. d. Zt. mit breitem Rücken und eingeb. Orig.-Vorderumschlag (dieser fleckig). 1.800.-

Sehr seltene erste Ausgabe der großen Orchesterpartitur. - "Erwartung" ist Schönbergs erstes erstes Werk, das er für die Bühne komponierte. Obwohl er seine Komposition bereits am 12. September 1909 abgeschlossen hatte, fand die Uraufführung erst am 6. Juni 1924 unter der Leitung von Alexander von Zemlinsky statt. Die Tonalität ist aufgelöst, die traditionelle Harmonik außer Kraft gesetzt. Dem subjektiv-psychologischen Text entsprechend verfasste Schönberg eine freiströmende, noch durch keine Zwölftontechnik regulierte Musik voller emotionalen Extreme. Ein Relikt der Spätromantik ist das groß besetzte Orchester. - Titelblatt leicht fleckig, leichte Gebrauchsspuren. - Aus dem Besitz des Komponisten Francis Poulenc (1899-1963), mit dessen Namenseintrag in blauer Tinte auf dem Titelblatt.

163 **Schumann, Georg**, Komponist und Dirigent (1866-1952). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 5. IV. 1942. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 150.-

An die Sängerin Lore Fischer wegen Proben mit Werken von Max Bruch. - Als Leiter der Singakademie.

Symphonie in C

164 **Schwarz-Schilling, Reinhard**, Komponist (1904-1985). Eigenh. Musikmanuskript mit Anmerkungen und U. Berlin, 22. XI. 1963 (und 16. III. 1966). Gr.-Fol. 2 Seiten, in Bleistift. 250.-

"Dieses ausgeschiedene Blatt stammt aus der 1. Niederschrift der Partitur der Symphonie in C (Satz III ab Takt 109) Reinhard Schwarz-Schilling", mit Widmung für "Herrn Helmut Milkereit - Berlin, d. 16. Mäz 1966" und verschiedenen eigenhändigen Anmerkungen und Streichungen. Umseitig die Originaldatierung "d. 22. Nov. 63 am Abend der Todesnachricht von J. F. Kennedy". - Schönes zweiseitiges Blatt mit Stimmen für Oboe, Englisch Horn, Violine, Bratsche, Kontrabass

usw. - Schwarz-Schillings "Symphonie in C" für großes Orchester wurde 1963 uraufgeführt. - Schwarz-Schilling lehrte Komposition an der Berliner Musikhochschule. Sein Sohn Christian war 1982-1992 Bundesminister für Post- und Fernmeldewesen. - Beiliegend eine eigenh. Postkarte an einen Sammler.

165 **Sigl-Vespermann, Katharina**, Sängerin (1802-1877). Eigenh. Brief mit U. München, 3. IV. 1840. Gr.-8° (21 x 13 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 180.-

Gibt dem Kapellmeister und Komponisten André Hippolyte Chelard (1789-1861) ihr geplantes Programm für einen Liederabend bekannt. Das Schreiben ist noch an Chelards Augsburger Adresse gerichtet. Im Herbst 1840 trat er als Nachfolger von Hummel die Stelle als Hofkapellmeister in Weimar an. Die Sopranistin Vespermann war an der Münchner Hofoper engagiert und kreierte einige wichtige Partien in Erstaufführungen von Opern wie Fidelio, Freischütz, Euryanthe u. v. a. Auch bei der erfolgreichen Aufführung von Chelards "Macbeth" (1828) wirkte sie mit.

166 **Spelman, Timothy Mather**, Komponist (1891-1970). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Paris, 1930. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 1 Seite. 200.-

Partie aus "Saints' Days. IV. Assisi" (1925) in Partitur. - Spelmanstiftete seinen Nachlaß der Johns Hopkins University.

167 **Spohr, Louis**, Komponist und Violinist (1784-1859). Eigenh. Brief mit U. Kassel, 29. XI. 1849. Gr.-4° (28,5 x 22 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit rückseitiger Adresse und Postvermerken (Siegelauriss). 1.200.-

Herrlicher und großer Brief an den befreundeten Komponisten Wilhelm Speyer (1790-1878), den sogenannten "Lieder-Speyer", in Frankfurt am Main, als Begleitbrief zu "einem Paquet Musikalien": "[...] Es ist mir eine große Freude Ihnen und Ihrer lieben Tochter [Antonie] gefällig sein zu können. Der gewünschte Brief an den Herzog [Adolph Frederic] von Cambridge liegt in dem hier beyfolgenden Paquet im obersten Clavierauszuge. Den übrigen Inhalt des Paquets bitte ich an Herrn [Johannes] Just abzugeben. Leider habe ich nicht dazu kommen können das Vater-Unser hier aufzuführen, indem immer andere Sachen einzuüben waren. Die Hoffnung, daß es doch noch dazu kommen könnte, ist auch die Ursache, daß ich mit der Zurücksendung so gezögert habe. Ich bitte mich deshalb bei Herrn Just zu entschuldigen. Sollte er das Vater-Unser dort einmal wieder mit Orchesterbegleitung zu geben gedenken, so kann ich ihm die Orchesterstimmen für vollständiges Orchester dazu borgen. Es macht sich so viel besser, wie mit den wenigen Blasinstrumenten. Auch sind die Singstimmen viel mehr gestützt. Je älter ich werde, je mehr werde ich mit Geschäften überhäuft. Die Zusendungen von Kompositionen, die ich beurtheilen, von Anfragen, die ich beantworten soll, wollen gar kein Ende nehmen, so daß ich nur selten zu eigenen Arbeiten kommen kann. Meine Biogra-

phie habe ich daher erst bis zur italienischen Reise [1816-1817] fortführen können und seit unserer Rückkehr aus Carlsbad nichts neues geschrieben als ein Klaviertrio (das 5te) und 3 zweistimmige Lieder für Soprane. - Unsere Musikpartien haben auch wieder begonnen und ich spiele häufig meine letzten Kompositionen der letzten Jahre, die Sie wahrscheinlich noch nicht kennen werden. Es sind dies 2 Quartette, ein Sextett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelle und ein Doppelquartett (das 4te). Unsere Quartettmusik geht sehr gut, und es mögte kaum eine bessere in Deutschland geben. Außer den Quartettpartien gibt es hier jetzt auch noch mehrere Zirkel für Klaviermusik mit Begleitung, bei der ich meine Mitwirkung auch nicht versagen kann. Ich bin daher als Geiger fast noch nie so in Übung gewesen wie jetzt, obgleich ich seit einem Jahr das öffentliche Spielen aufgegeben habe. Daß ich in diesen Privatzirkeln, ohne eine Abnahme der technischen Gewandheit zu bemerken, noch so rüstig mit meinen Schülern concurriren kann, macht mich sehr glücklich und erheitert mein Leben, das noch stets, wie früher, ganz der Kunst gewidmet ist. Daß Sie an nervösen Kopfreitz leiden und deshalb keine Musik mehr hören können, hat mich recht betrübt! Hoffentlich ist es aber nur ein vorübergehendes Übel und ich gebe daher die Hoffnung nicht auf, Ihnen meine neuen Sachen noch selbst vorspielen zu können. Am besten könnte dieß freilich geschehen, wenn Sie uns einmal wieder besuchten, was uns eine große Freude gewähren würde. Da nun bald die Eisenbahn nach Frankfurt vollendet sein wird, so wäre es ja ein leichtes! [...]" - Unser Brief ist die Antwort auf Speyers Brief an Spohr vom 26. November 1849 und erwähnt folgende Kompositionen Spohrs: Doppelquartette (op. 136), Lieder für Sopran (WoO 117), Quartette (op. 141 und 146), Sextett (op. 140), Trio (op. 142) und Vater Unser (WoO 70). Die Schlußpassage ist auch eisenbahnhistorisch interessant: Der erste Streckenabschnitt zwischen Kassel und Wabern wurde zwar am 29. Dezember 1849 eröffnet, der erste durchgehende Zug zwischen Kassel und Frankfurt fuhr jedoch erst am 15. Mai 1852. - Briefdatenbank Nr. 1849112902 (nach einer Abschrift in der SPK Berlin). - Nur auszugsweise gedruckt. - Etwas fleckig.

168 **Spontini, Gaspare**, Komponist und Dirigent (1774-1851). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1825]. Kl.-8° (12 x 10 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und kleinem Siegelausriss. 350.-

An den Musikverleger Schlesinger in Paris: "Je m'empresse de renvoyer à Monsieur Schlesinger la romance pour le graveur, je le prie de me faire avoir les epreuves le plutôt possible pour les corriger. Les deux actes seront chez le graveur avant que les deux premiers ne soient achevees. Je ne suis pas sur de notre seance demain chez Mad. Cinti, je le ferai savoir [...]" - Laure Cinti-Damoreau (1801-1863) war eine der berühmtesten Sängerinnen ihrer Zeit. 1825 sang sie in "Fernand Cortez" und "Olimpie" von Spontini.

169 **Steding, Walter**, Musiker und Künstler (geb. 1953). Eigenh. Brief mit U. New York City, 24. IV. 1983. Fol. 2 Seiten. Gelbliches Papier. 220.-

An den Kunsthändler Carl Laszlo (1923-2013) mit Übersendung einer Liste von Gemälden. "Steding made his debut in New York City during the late seventies playing as a one-man band (predominantly as an opening act at CBGB's for bands such as Blondie, Suicide and The Ramones). During the eighties, Steding worked as painting assistant for Andy Warhol, who eventually became his producer."

170 **Stegmayer, Ferdinand**, Komponist (1803-1863). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort [Leipzig], 25. VIII. 1838. 11 x 20,5 cm. 1 Seite. 250.-

Stegmayer bittet seinen Verleger F. Kistner in Leipzig um "ein Heft von meinen bei Ihnen erschienenen Liedern". Es handelt sich dabei um die im gleichen Jahr bei Kistner herausgebrachten Lieder Op. 13 nach Text von Keil (vgl. Ledebur S. 573). - Stegmayer, der seinerzeit Kapellmeister in Leipzig war, hatte geachtete Positionen in Wien, Leipzig, Bremen und Berlin inne. In Wien führte er - erstmals für Österreich - Bachs Matthäuspassion auf. Schumann, in enger Verbindung mit Stegmayer bei der Gründung der "Neuen Zeitschrift für Musik", lobt diesen als "sehr routinierten Musiker, dem ich in früherer Zeit manche praktische Belehrung zu danken habe". - Seltenes Autograph.

171 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Postkarte mit U. Teplitz, 27. I. 1905. 1 Seite. 800.-

An den Musikschriftsteller Ernst Décsey (1870-1941) in Graz: "[...] Wir warten mit Schmerzen auf 'Wien als Musikstadt'! Wann dürfen wir endlich das Eintreffen des Manuskriptes erhoffen? Das Bändchen ist schon lange annonciert. Bitte, bitte! Mit herzlichen Gruß Ihr stets ergebener Dr. Richard Strauss". - Das Buch scheint nicht erschienen zu sein.

172 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). 3 eigenh. Briefe mit U. (1 auf Postkarte). Garmisch, 11., 14. und 19. VII. 1911. Verschied. Formate. Zus ca. 3 Seiten. Karte und 2 Doppelblätter mit Briefkopf "Landhaus Richard Strauss". 1.200.-

An Frau Ingenieur Roepke in München: "[...] Ich bedarf einer Sekretärin, die etwa 3-mal im Monat hierher kommt, damit ich ihr zum Stenogramm meine Briefe diktiere, die dann in München mit Schreibmaschine übertragen werden können. Wenn Sie so freundlich sein wollen, dies Amt zu übernehmen, so bitte ich Sie, schon Donnerstag oder Freitag mit dem ersten Zug (ab 7 Uhr in München) hierher zu kommen. Wir können dann mündlich das weitere vereinbaren [...]" - "[...] Bitte schreiben Sie mir beiliegendes Manuskript sorgfältig auf Schreibmaschine: die Bleistiftnotizen nicht mit schreiben. Seite 7-19 folgt später, also mit Seite 6 schließen und Seite 20 eine neue Seite beginnen. Im ganzen vier Abzüge. Und recht bald! [...]" - "[...] Bitte schreiben Sie den beiliegenden Brief alles blau eingeklammerte und angestrichene ebenfalls einmal mit Schreibmaschine. Recht bald! [...]" - 1911 kam Strauss' "Rosenkavalier" heraus.

173 **Strube, Gustav**, Komponist und Dirigent (1867-1953). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr, [Baltimore? ca. 1925]. Qu.-Fol. (18 x 25 cm). 1 Seite. Auf ein größeres Blatt montiert. 200.-

Sechs Takte seines 1925 entstandenen Streichquartetts in Partitur. - Strube studierte am Konservatorium von Leipzig bei Adolph Brodsky. Von 1891 bis 1913 war er Erster Violinist beim Boston Symphony Orchestra und Dirigent der Musikfeste von Worcester/Colorado. Danach war er Violinlehrer am Konservatorium von Baltimore, das er zwischen 1916 und 1946 auch leitete und außerdem von der Gründung 1916 bis 1930 Leiter des Baltimore Symphony Orchestra. - Auf der Rückseite aufgeklebt sind zwei weitere eigh. musikalische Albumblätter der amerikanischen Komponisten Cecil Burleigh (1885-1980) und Seth Bingham (1882-1972).

Romeo und Julia

174 **Sutermeister, Heinrich**, Komponist (1910-1995). 2 eigh. musikalische Albumblätter mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. Zus. 2 Seiten. 180.-

Zwei mehrtaktige Zitate aus seinem Ballet "Romeo und Julia" und aus seiner Oper "Schwarze Spinne".

175 **Tauber, Richard**, Sänger (1891-1948). Porträtphotographie mit eigh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, 1930. Ca. 13,5 x 9 cm. 1 Seite. 150.-

Schönes Porträt mit Weichzeichner und Monokel in Brauntönen, Unterrand mit Namenseindruck. Rückseitig datiert 14. August 1930.

176 **Taubert, Wilhelm**, Komponist (1811-1891). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U. Berlin, 1. III. 1862. Fol. (27,5 x 21,5 cm). 1 Seite. 300.-

Klavierfassung der Einleitung zum 3. Akt seiner Bühnenmusik zu Shakespeares "Sturm" in der Bearbeitung von Dingelstedt. Erstellt wurde das Autograph für Carl Reinecke "Zur Erinnerung an die Sturmaufführung in Leipzig am 27. Februar 1862". - Sehr schönes Manuskript.

177 **Thomas, Amboise**, Komponist (1811-1896). Eigenh. Brief mit U. Paris, 19. II. 1894. Gr.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 180.-

Als Direktor des Conservatoire National dankt Thomas einem belgischen Minister für die bevorstehende Auszeichnung mit dem Leopoldorden. - Neben neunzehn Opern, deren erfolgreichste "Hamlet" und "Mignon" waren, komponierte Thomas ein Ballett, zwei Kantaten, ein Requiem, kammermusikalische Werke, Motetten, Kanzonen und Männerquartette. - Schöner, dekorativer Brief.

178 **Thomas, Ambroise**, Komponist (1811-1896). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Paris], 28. XII. 1846. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 180.-

An seinen Verleger Léon Escudier wegen Billets und deren Rückgabe an M. Gallot. - Brief vom Komponisten der Erfolgsoper "Mignon" (1866).

179 **Thomas, John Rogers**, Sänger und Komponist (1830-1896). Eigenh. Brief mit U. New York, 19. III. 1860. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An den Verlag Cocks in London: "Herewithy you will receive the assignment for 'Voice of the Western Wind' [...]"; erwähnt im weiteren Vincent Wallace mit seiner erfolgreichen Oper "Lurline" ("Loreley"). - Etw. stockfleckig.

"Südlich der Alpen"

180 **Unterhaltungsmusik** - Autographenalbum von Franz Biehler. Bühlerhöhe und Stuttgart, 16. I. 1951 bis 1953. Fol. (28 x 22 cm). Mit 5 mont. Fotografien. 22 Seiten mit Eintragungen und zahlreiche weiße Blätter. Hellbraunes gepolstertes Leder d. Zt. mit Streicheisenlinien auf deckel und Rücken. 500.-

Panorama der gehobenen orchestralen Unterhaltungsmusik der 50er Jahre. - Unter den Beiträgen ragen heraus: I. Theo Mackeben, Komponist (1897-1953). Eigenh. Widmung (7 Zl.) mit U. sowie 2 mont. Porträtfotografien. - II. Ernst Fischer, Komponist (1900-1975). Eigenh. musikalische Widmung mit U. und mont. Fotografie. - 3 Takte aus seiner berühmtesten Komposition "Südlich der Alpen" (1936) und der Eintragung "Land ohne Musik?". - III. Robert Stolz, Komponist (1880-1975). Eigenh. musikalische Widmung mit U. und mont. Fotografie. - 4 Takte aus "Zwei Herzen im 3/4 Takt". - IV. Gerhard Winkler, Komponist (1906-1977). Eigenh. musikalische Widmung mit U. und mont. Fotografie. - 3 Takte aus "Ja, der Chiantiwein". - V. Frederic Curzon, Komponist (1899-1973). Eigenh. musikalische Widmung mit U. - 4 Takte aus "Le Boulevardier". - VI. Hubert Giraud, Komponist (1920-2016). Eigenh. musikalische Widmung mit U. - "Sous le ciel de Paris" (1951). - VII. Musiker und Komponisten: Mark Hugh Lubbock (1898-1986), Paul Durand (1907-1977), Jacques "Jack" Diéval (1921-2012), Jacqueline Robin (Bonneau; 1917-2007), Paul Bonneau (1918-1995), Svend Saaby (1910-1995). - VIII. Sänger: Jean Löhe (1901-1990), Willy Hofmann (1904-1984), Ruth Zillger, Bruno Samland, Heinz Schröder, Annie Rouvre (1929-2015). - IX. Moderatoren: Heinz Kilian (1915-2007) und Lou van Burg (1917-1986). - Der Albumhalter Franz Biehler (2008-?) war Sänger und später Produzent des Süddeutschen Rundfunks in Stuttgart sowie Leiter des Schallarchivs.

181 **Varèse, Edgar**, Komponist (1883-1965). Eigenh. Brief mit U. New York, N. Y., 2. V. 1955. Fol. 1 Seite. Aerogramm-Brief. 550.-

An den Musikwissenschaftler und Musikjournalisten Jean Roy (1916-2011) in Saint-Ouen: "Sans nouvelles de vous je me demande si vous avez reçu: !) Imprimés que je vous ai envoyés recommandés le 17 Mars. 2.) Le disque micro-sillon qui vous a été expédié par avion il y a plus d'un mois - ce qui m'a été confirmé ce matin encore - Vous seriez aimable de me renseigner, et aussi si possible: Pourriez me renseigner au sujet de livre de GHIKA sur le nombre d'or. Section d'or - c.a.d. ce qu'ils valent comme documentation et qui en est l'éditeur. Inconnus et introuvables ici. J'espère que cela ne vous deragere pas [...] Au Festival de Bennington le 17 courant on donnera 'Déserts' exécutants importés de N.Y. ainsi que système stéréophonique. Waldam dirigera. 1st american performance. Ainsi que plusieurs amis nous avon lu avec vif plaisir et non moins vif intérêt votre Berlioz [...]" - Varèse war bereits 1915 in die USA emigriert. Um 1950 begann er mit der Komposition von 'Déserts', die das damals neuartige Magnettonband als Klangquelle einsetzt. Bei der Uraufführung 1954 in Paris, die live auch im Rundfunk stereophon ausgestrahlt wurde, kam es zu einem großen Eklat, dennoch folgten rasch und mit Erfolg weitere Aufführungen in Europa und nach seiner Rückkehr 1955 auch in den USA. - Selten.

182 **Verneuil, Raoul de**, Komponist und Dirigent (1899-1975). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Madrid, 1929. Fol. (32 x 25 cm). 2 Seiten. Bleistift. 200.-

Größere Partie in Partitur aus seinem ersten Streichquartett. Manuskripte dieses peruanischen Komponisten und Dirigenten sind selten. - De Verneuil studierte am Conservatoire de Paris. Danach wirkte er in Madrid als Dirigent. - Randeinrisse unterlegt.

183 **Viña Manteola, Facundo de la**, Komponist (1876-1952). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. "F. de la Viña". Paris, 5. IV. 1928. Gr.4°. 1 Seite. 180.-

Vier Takte Notenzitat in Klavierauszug aus seiner Oper "La Espigadora" (Die Ährenleserin), die am 12. Januar 1924 in Barcelona im Gran Teatro del Liceo uraufgeführt wurde. "Text by F. Pérez Dolz. The most successful work of the Spanish composer; awarded the first prize in a compétition arranged by the Liceo Theatre" (Loewenberg). - Facundo de la Viña "studied at the Madrid Cons. and in Paris; his music reflects the character of Asturian regional folklore" (Baker/Slonimsky). - Mit Widmung an den Musikschriftsteller und -kritiker Irving Schwerké (1893-1975).

Ansichten von Tutzing und Deixlfurt

184 **Vogl, Therese (geb. Thoma)**, Sängerin (1845-1921). 9 eigenh. beschriftete Postkarten mit U. Tutzing, Feldafing und München, 1898-1900. 300.-

An die Schriftstellerin Paula Reber. - I. Ansicht von Tutzing (Mondkarte) mit eigenh. U. "Therese Vogl". Tutzing 1898. - II. Ansicht von Gut Deixlfurt mit eigenh. Beschriftung (ohne U.). Tutzing 1898. - III. Dass. mit eigenh. Beschriftung und U. "Th. V." Tutzing 1899. - IV. Porträt Therese Vogl mit eigenh. Albumspruch und U. "Th. V." München 1908. - V. Porträt Heinrich Vogl mit eigenh. Grußwort und U. "Th. Vogl". Tutzing 1900. - VI. Ansicht von München, Sendlingertorplatz mit eigenh. Beschriftung und U. "Therese Vogl", München 1902. - VII. und VIII. Zwei Grußkarten (eine mit eigenh. Beschriftung) mit eigenh. U. "Therese Vogl". Feldafing und Tutzing 1898. - IX. Farbiger Ostergruß mit eigenh. U. "Therese Vogl". München 1900. - Die Tochter eines Lehrers heiratete 1868 den Münchner ersten Tenor Heinrich Vogl, hatte gemeinsam mit diesem Erfolge in Richard Wagners Tristan und Isolde und entwickelte sich zur herausragenden Wagner-Sängerin. 1870 kreierte sie in München in der Uraufführung der Walküre die Sieglinde, wirkte hier neben ihrem Mann 1878 und 1879 als Brünnhilde in den ersten Aufführungen der Opern Siegfried und Götterdämmerung außerhalb von Bayreuth mit und gastierte 1881 als Elsa im Lohengrin an der Hofoper in Berlin. 1892 nahm sie in München ihren Abschied von der Bühne. - Beilage: Ansichtskarte von Tutzing, 1900.

185 **Vogl, Therese**, Sängerin (1845-1921). Porträtfotografie im Oval mit eigenh. Namenszug und Datierung. Deixlfurt (bei Tutzing), ca. 1920. 13,5 x 9 cm. Auf ein größeres Blatt montiert. 220.-

Altersbildnis, Halbprofil nach links. - Untersatzblatt mit handschriftlichem Zusatz der Sopranistin Therese Malten, einer weiteren großartigen Wagner-Interpretin (eig. Therese Müller; 1853-1930): "Wundervolle Erinnerungen. Wachwitz Dresden Juli 1923.".

186 **Volkman, Rudolf**, Universitätsmusikdirektor und Organist (1889-1947). Eigenh. Brief mit U. Jena, 14. IV. 1938. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. Gelocht. 150.-

An eine Sängerin über das Winterprogramm des Akademischen Konzertes: "Leipzig hat ja eine trostlose Umgebung [...] wollen Sie nicht nach Jena kommen?".

"kein Weibchen küßt den armen Wicht"

187 **Volksmusik - Starzer, Josef (Zuschreibung zweifelhaft)**, Komponist (1726-1787). Musikmanuskript mit Namensangabe "Starzer". Ohne Ort und Jahr (ca. 1790). 4°. 2 Seiten. Doppelblatt. 200.-

"Der Papst und Sultan" auf den Text "Der Papst lebt herrlich auf der Welt; er pfelet sich von Ablass-Geld und trinket alle Tage Wein; ich wünschte wohl der Papst zu seyn || Doch nein! ihn drückt schwere Pflicht, kein Weibchen küßt den armen Wicht, er schläft in seinem Bett' allein; ich wünschte nicht der Papst zu seyn!" - Niederschrift auf 6 Doppelzeilen für Klavier oder Gitarre mit unterlegtem Text. - Das bekannte Volkslied wurde zuerst von Christian Ludwig Noack (1767-

1821) verschriftlicht, der es zu "Lektüre beim Kaffee. Ein Modebüchlein" (Leipzig 1789, S. 143 f.) beitrug. Wahrscheinlich war es aber schon vorher bekannt. - Unsere Niederschrift ist nach Papier und Schriftcharakter ca. 1780-1800 entstanden. - Gut erhalten.

188 **Voss, Charles (Carl)**, Komponist und Pianist (1815-1882). Zwei eigenh. Musikmanuskripte. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1855]. Qu.-Fol. (27 x 35 cm). Zus. 6 Seiten. 240.-

"Chant Dramatique" und die Bearbeitung "Auf Flügeln des Gesanges" nach Mendelssohns "Abendlied" op. 34 Nr. 2 (MWV K 86) für Klavier solo, letztere bei André erschienen (s. Pazdirek). Beim zweiten Manuskript fehlt der Schluß. Beide Werke sind äußerst virtuose, an Lisztschem Klavierstil orientierte Kompositionen. Derartige Genrestücke schuf Voss in großer Anzahl. Einige Anmerkungen auf dem ersten Manuskript deuten auf ein gespanntes Verhältnis zu seinen Verlegern hin: "So arbeitet ein unglücklicher aber gewissenhafter Componist u. - Schuldner! [...]" - Beide Werke sind im Werkverzeichnis bei Ledebur nicht enthalten; ein "Toi seule! Chant Dramatique" op. 169 (Leipzig, Peters) könnte mit dem ersten Manuskript identisch sein. - Charles Voss ließ sich 1850 in Paris nieder. Über 15 Jahre wurde er zu den modernsten Komponisten seiner Zeit gezählt. Er war als Komponist für Salonmusik kommerziell erfolgreich. - Beide Manuskripte sind an den Rändern leicht beschädigt und weisen unscheinbare Knickfalten auf.

"Tristan und Isolde"

189 **Wagner, Richard**, Komponist (1813-1883). Telegramm. Gedrucktes Formular mit aufgeklebten Schriftstreifen und handschriftlichen Bearbeitungsvermerken. München, 7. VI. 1865. Qu.-Fol. 1 Seite. Bläuliches Papier. 780.-

An den Musikschriftsteller Auguste de Gasperini (1825-1869) in Paris, 11 rue Saint-Lazare, kurz vor der ersten Aufführung von "Tristan und Isolde" am 10. Juni 1865 in München: "Iseult se portant bien Tristan sera samedi soyez le bienvenu. Richard Wagner". Die ersten Sänger von Tristan und Isolde bei der Uraufführung waren Ludwig und Malvina Schnorr von Carolsfeld. - Der künstlerische Höhepunkt des Jahres 1865 war die von Wagner lange ersehnte Uraufführung von "Tristan und Isolde" am Münchener Hof- und Nationaltheater. Sechs Jahre hatte er auf diesen Moment warten müssen. - Nicht im WBV. - Seltenes Dokument zur Uraufführung.

190 **Wagner-Kreis - Kraus, Ernst**, Sänger (1863-1941). 2 eigenh. Postkarten mit U. Berlin-Charlottenburg, 1917-18. 4 Seiten. Mit Adresse. 180.-

Einer der bedeutendsten Wagner-Interpreten des 20. Jahrhunderts schreibt über Richard Strauss an den Kapellmeister Eugen Pabst in Bern: "Seit 3 Tagen ist [Richard] Strauss hier & wir sitzen jeden Vormittag in seinem Zimmer bei der lieben gewohnten Drescharbeit." - "Mit Rich. Strauss habe ich bereits zweimal über Sie gesprochen [...]"

gestern war hier Salome neueinstudiert mit sehr grossem Erfolge." - Ab 1896 bekleidete Ernst Kraus für über 25 Jahre die Position des Ersten Heldenalters an der Berliner Hofoper. Mit Enrico Caruso verband ihn ein freundschaftliches Verhältnis.

Wagner und die Märzrevolution in Wien

191 **Wagner-Kreis - Lortzing, Albert**, Komponist (1801-1851). Lithographiertes Brieffaksimile. Wien, 31. VII. 1848. Gr.-4°. 2 Seiten. 250.-

An seinen Freund Heinrich Schmidt (1809-1870) in Dresden: "[...] Euer Rienzi Wagner war - oder ist noch hier um, wie hiesige Blätter melden, das Opernwesen in Wien zu reformieren. Ein weiser Vorsatz, ob's aber Herrn Richard gerade gelingen werde, mochte ich bezweifeln. Gestern erfahre ich, Wagner habe wegen Einmischung in politische Angelegenheiten Dresden meiden müssen. Ist wahres daran oder nicht [...] Uns gehts miserabel. Keine Gage und Aufhebung der Oper am 1ten September. Pfui Teufel [...] Der hiesige Reichstag ist eröffnet. Es geht sehr energisch zu. Gestern ist eine Deputation nach Inspruck um den Kaiser zu fragen, ob er zurück kehren wolle oder nicht [...] Selbst die einfältigsten Leute fangen an zu begreifen, daß man auch ohne Kaiser fertig werden kann [...]" - Das Original zu diesem Brief ist nicht auffindbar; der Druck in der Kritischen Ausgabe erfolgte nach diesem Einzelblattfaksimile und gibt einen Auktionsnachweis (Bassenge, 1976, 27/4988. Vgl. Sämtliche Briefe. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. von Irmlind Capelle. Kassel u. a. 1995. S. 331f. VN 347). Auch die Lippische Landesbibl. und die Staatsbibl. Berlin besitzen so ein Faksimile. - Lortzing war 1846 zur Einstudierung seiner neuesten Oper "Der Waffenschmied" nach Wien gekommen. Nach der erfolgreichen Aufführung am 30. Mai 1846 erhielt er einen Zweijahresvertrag als Kapellmeister am Theater an der Wien. Die Revolutionsereignisse im März 1848 ließen ihn nicht unbewegt: mit seinem vorletzten Werk, der anfangs auf einem Fabrikhof spielenden Freiheitsoper "Regina oder die Marodeure" (benannt nach seiner Frau), greift er bewusst die soziale Problematik der Entstehungszeit auf. Das Libretto über den Kampf der Arbeiter schrieb er nach eigenen Erlebnissen sowie Berichten selbst. Die Oper durfte aber nicht aufgeführt werden und kam erst 1899 auf die Bühne. Die Wirren des Revolutionsjahres 1848 brachten ihm aber auch Existenzsorgen, denn er verlor den Kapellmeister-Posten in Wien. - Knickfalten.

192 **Walter, Ignaz**, Sänger (1759-1822). Eigenh. Albumblatt mit U. Bremen, 3. I. 1794. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 220.-

Der seinerzeit hochberühmte Tenorist Walter ließ sich in Wien ausbilden, wo Mozart ihn auch zur Mitwirkung in "Die Entführung aus dem Serail" vorsah. Walter wurde jedoch vorzeitig entlassen, so daß das Engagement nicht zustande kam. Als Komponist von Singspielen und Theatermusiken gehört er nach Spitta unbedingt zu den Tüchtigsten. Goethes Faustdichtung verarbeitete er erstmals in einer Operndichtung (1. Fassung 1797; 2. Fassung 1798). - Mit biographischem Eintrag des Albumhalters Daniel Schütte. - Sehr selten.

193 **Waltershausen, Hermann Wolfgang Sartorius von**, Komponist und Dirigent (1882-1954). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Chemnitz, 5. I. 1926. Fol. (27,5 x 22 cm). 1 Seite. Mit gedrucktem Briefkopf "Hotel Stadt Gotha". 150.-

Längeres Notenzitat aus seiner "Apokalyptischen Symphonie" Op. 20 (1924).

194 **Wasielewski, Joseph von**, Violinist, Dirigent und Musikwissenschaftler (1822-1895). Eigenh. Brief mit U. Dresden, ca. 1864. 8° (20,5 x 13,5 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. Mit Prägung "Paris". 150.-

Bedauert, einer Geburtstags Einladung nicht Folge leisten zu können. - Hübsch.

195 **Wasielewski, Joseph von**, Violinist, Dirigent und Musikwissenschaftler (1822-1895). Eigenh. Brief mit U. "W.". Dresden, 27. III. 1865. 8° (21 x 13,5 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. Grünes Papier. 150.-

In einer Wohnungsangelegenheit an Dr. med. Wolfsohn in Dresden. - Kleiner Ausschnitt ohne Textverlust im Adressblatt.

196 **Weber, Carl Maria von**, Komponist (1786-1826). Eigenh. Briefumschlag. Ohne Ort, [zwischen 11. IX und 14. X. 1820]. 15 x 21 cm. 1 Seite, gefaltet mit gebrochenem Siegel. 750.-

"An die Frau | Carolina von Weber | Hochwohlgebohren | dermalen | zu | Hamburg | Valentinkamp | 162 beim Friseur | H. Langschwartz" - Am unteren Rand mit Echtheitsbestätigung von Friedrich W. Jähns "Handschrift von Carl Maria von Weber". - Umschlag zu einem der 6 Briefe, die Weber zwischen dem 11. September und 14. Oktober 1829 auf seiner Reise von Hamburg über Lübeck, Eutin, Fleckeby nach Kopenhagen an seine Ehefrau Caroline von Weber (geb. Brandt, 1792/93-1852) schrieb. In Kopenhagen konzertierte Weber vor dem dänischen König. - Verzeichnet in Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe. Digitale Edition, <http://weber-gesamtausgabe.de/A041645>, dort mit dem Vermerk "In Privatbesitz".

197 **Weber, Carl Maria von - Eugen Friedrich Heinrich**, Herzog von Württemberg (1758-1822). Eigenh. Briefschluß (Ausschnitt) mit U. Carlsruhe in Oberschlesien, 19. VIII. 1795. 5,5 x 17 cm. Auf ein Albumblatt in 4° montiert. 200.-

Eugen war Bruder des ersten württembergischen Königs, Friedrichs I. Durch ihn wurde Carlsruhe ständige Residenz, welche er mit Theater und Hofkapelle ausstattete. Der Herzog war ein großer Förderer des Komponisten Carl Maria von Weber, den er im September 1806 als Kapellmeister nach Carlsruhe holte. 1820 ließ Eugen die Kavaliershäu-

ser am Schlossplatz in Carlsruhe errichten. Der Freimaurer soll das historische Vorbild für die literarische Figur des "Schwärmers" in Schillers Romanfragment "Der Geisterseher" sein. - Sehr selten. - Aus dem Album Daniel Schütte.

198 **Weber, Carl Maria von - Jähns, Friedrich Wilhelm**, Komponist und Musikschriftsteller (1809-1888). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 4. XI. 1873. Gr.-4° (28,5 x 19,5 cm). 1 Seite. 180.-

An Botho von Hülsen, den Generalintendanten der Kgl. Schauspiele Berlin, mit wärmstem Dank, "daß Hochdieselben mir in so überaus gütiger Weise das für meine Studien gehorsamst erbetene Actenstück über C. M. v. Weber zur Benutzung zu erlauben die Geneigtheit hatten [...]". - 1873 erschien Jähns' Biographie "Carl Maria von Weber. Eine Lebensskizze nach authentischen Quellen", zwei Jahre zuvor hatte er sein grundlegendes Weber-Werkverzeichnis vorgelegt. Beigefügt: Ders. Artikel über Webers Oper "Die drei Pintos", erschienen als Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung (16. VI. 1867).

199 **Weber, Dionys**, Komponist (1766-1842). Eigenh. Brief mit U. Prag, 7. III. 1840. 8° (20,5 x 13,5 cm). 2 Seiten. 150.-

Der Konservatoriumsdirektor in Prag und Lehrer von Moscheles und Kalliwoda an seinen Bruder mit der Bitte, das Manuskript zur zweiten Auflage seiner "Vorschule der Musik" (Prag 1828) möglichst an den "Censurs-Vorsteher" zu befördern.

200 **Weingartner, Felix**, Komponist und Dirigent (1863-1942). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 19. XII. 1904. Kl.-4°. 2 Seiten. Hotelbriefpapier. 150.-

"Mon très-cher ami, il se comprend de soi-même que je ne dirigerai pas à Paris cette saison, ni avant, ni après notre festival. Quant au choeurs je crois que le minime est 200 personnes en tous vis à vis d'un orchestre de 90-100 éxécutans. A peu près: 60 Soprani 40 Alti 50 Tenori 50 Bassi [...] À Amsterdam j'avais 360 Choristes et l'effet était enorme [...]" - Auf Briefpapier des Continental-Hotels.

201 **Wetz, Richard**, Komponist und Dirigent (1875-1935). Eigenh. Musikmanuskript mit Namenszug. Erfurt, 1919-21. Gr.-Fol. (35 x 27,5 cm). 2 Seiten. 300.-

Zwei Lieder für Chor: "Crucifixus" (30. VII. 1919) und (rückseitig:) Geistliches Abendlied "Ach bleib' bei uns" (5. V. 1921). - Wetz gilt als bedeutendster in Thüringen wirkender Komponist der Zwischenkriegszeit, unterrichtete seit 1911 an dem neu gegründeten Thüringer Konservatorium für Musik in Erfurt und war ab 1916 eine herausragende Lehrerpersönlichkeit in der Geschichte der Weimarer Musikhochschule.

"die Prinzipien des höheren Klavierspiels"

202 **Wieck, Friedrich**, Klavierpädagoge und Komponist (1785-1873). Eigenh. Schriftstück mit U. "Friedrich Wieck, Vater und Lehrer der Clara Wieck.". Leipzig, 26. VIII. 1839. Gr.-4°. 1 Seite. Mit rotem Lacksiegel "FW". 980.-

Zeugnis für den 25-jährigen dänischen Pianisten Adolph Nathan (1814-1885): "Herr A. Nathan aus Kopenhagen war eine lange Zeit in Leipzig und hat eine Anzahl Lektionen in Klavierspiel bei mir genommen. Indem ich seinen außerordentlichen Fleiß, seine große Ausdauer, nicht minder seine Empfänglichkeit für die Prinzipien des höheren Klavierspiels und einer großartigen, edlen und gefühlvollen Darstellung, verbunden mit einem guten und schulgerechten Anschlag, rühmen muß, wünsche ich ihm von Herzen die Mittel, um noch in seiner ersten Jugendkraft ungestört und unabhängig seinem ernstem Studium längere Zeit leben und mehrere Klavierspieler ersten Ranges hören zu können. Dieß mit einem gebildeten und für seine Kunst lebenden Lehrer zur Seite würde Herrn Nathan zu einem der ausgezeichnetsten Klavierspieler und Lehrer machen, da auch dessen persönliche Eigenschaften ihm zur Empfehlung dienen." - Nathan kehrte nach seinen Studien in Leipzig in seine Heimat zurück, trat 1841 in der Musikgesellschaft in Kopenhagen auf und ließ sich bald darauf als Klavierlehrer in Aalborg nieder. Er veröffentlichte Kompositionen im Salonstil für Klavier und Lieder. - Leicht gebräunt. Rückseitig leichte Montagespuren. - Selten.

203 **Wieck, Friedrich**, Klavierpädagoge und Komponist (1785-1873). Eigenh. Albumblatt mit U. Dresden-Loschwitz, 25. X. 1865. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 480.-

"Will sich die Sängerin mit Kunst vermählen? - | Hier! So dürfen beide Dinge nimmer fehlen. Zum 15 Geburtstag der Marie [...] N. S. Der 18 Antheil der Kunst-Akademien zu Loschwitz [...] ist dir schon ausgezahlt." - Leicht braunfleckig.

204 **Willmers, Rudolf**, Komponist und Pianist (1821-1878). Eigenh. Brief mit U. Odessa, 14./ 26 . IV. 1858. Gr.-8° (21,5 x 13,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

Kündigt seine Abreise nach Wien an und erwähnt die Arbeit an seiner Sonate in C-Moll. - Willmers' äußerst virtuoses Spiel wurde teilweise mit dem von Franz Liszt verglichen.

Rotkäppchen

205 **Wohlbrück, Johann Gottfried**, Schauspieler, Regisseur, Theaterdichter (1770-1822). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 22. VI. 1821. 4°. 1 1/2 Seiten. 150.-

Mit Übersendung der Oper "Das Rotkäppchen" (von Boieldieu, 1818) und Empfehlung des Überbringers, des Schauspielunternehmers Carl Bode, dem er ein sehr gutes Zeugnis ausstellt. Grüßt die Familie des Komponisten Friedrich Ernst Fesca (1789-1826) in Karlsruhe. -

Wohlbrück war 1812-17 am Hoftheater München engagiert und verfasste dort Libretti für Meyerbeer, Johann Nepomuk Poissl, Ferdinand Fränzl sowie den Text zu Carl Maria von Webers Kantate "Kampf und Sieg", außerdem diverse Gelegenheitsstücke (u. a. Namenstags-Dichtungen für Heinrich Baermann und Helena Harlas; vgl. Weberiana 17.2007, S. 67ff.). Ab August 1817 war er am Stadttheater Leipzig, u. a. als Regisseur; 1821 Abgang aus gesundheitlichen Gründen (Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe. Digitale Edition). - Aus der Sammlung Rötger mit dessen roter Beschriftung am Kopf.

206 **Wohlbrück, Wilhelm August**, Schauspieler und Librettist (1794- 1861). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Breslau, 1826?]. 8° (20,5 x 12 cm). 1 Seite. 150.-

"Ew. Wohlgeboren zeige hiedurch ergebenst an daß keine Textbücher von der weißen Frau mehr vorhanden sind, und ersuche Sie eine zweite Auflage davon zu veranstalten, da die Oper sich hoffentlich noch lange auf dem Repertoire erhalten wird [...]" - Boieldieus Oper "La Dame blanche" wurde 1825 in Paris uraufgeführt und 1826 in deutscher Sprache in Wien und dann in Berlin gegeben. - Der Schauspieler, Regisseur und Librettist Wohlbrück verfasste für seinen Schwager Heinrich Marschner die Textbücher zu dessen Opern "Der Vampyr", "Der Templer und die Jüdin", "Des Falkners Braut" und "Bäbu". - Aus der Sammlung Rötger mit dessen Eintragungen in Rot.

207 **Wollanck, Friedrich**, Komponist (1782-1831). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 22. X. 1830. 8° (21,5 x 13 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelauruss. 180.-

An den Verlag A. M. Schlesinger in Berlin, den er bittet, "die beikommende Anweisung des H. Prof. Marx zu honorieren" und "für den H. Dr. Spazier in Nürnberg die darin benannte Summe von 17 th. 12 ggr. Courant zu zahlen". - Die Genannten sind Adolf Bernhard Marx (1795-1866) und wohl ein Nachfahre des Musikschriftstellers Karl Spazier.

208 **Wüllner, Ludwig**, Sänger und Schauspieler (1858-1938). Eigenh. Albumblatt mit U. Stettin, 13. IV. 1926. 28 x 22 cm. Büttenpapier. 150.-

Mit einem Goethezitat und Widmung. - Aus dem Gästebuch von Alfred und Helene Döring, den Inhabern der Konzertdirektion und des Musikverlag E. Simon in Stettin.

209 **Yashiro, Akio**, Komponist (1929-1976). Eigenh. Brief mit U. Paris, 17. XII. 1963. Gr.-8°. 1 Seite. 150.-

An Carl Laszlo in Basel wegen eines Treffens: "Je voudrais bien avoir le plaisir de vous connaitre. Quand vous serez à Paris, vous me donnerez un coup de téléphone [...]" - Yashiro studierte mit einem Stipendium am Pariser Konservatorium, u. a. bei Nadia Boulanger und

Olivier Messiaen. Seine Kompositionen stehen stilistisch zwischen Maurice Ravel und Henri Dutilleux.

210 **Zilcher, Hermann**, Komponist (1881-1948). 3 eigenh. Briefe mit U. München und Würzburg, 6. XI. 1912 bis 10. VI. 1921. Kl.- und Gr.-4°. Zus. 3 Seiten. 250.-

I. An Helene Langewiesche: "Vielleicht finden gnädige Frau einmal 2 1/2 freie Minuten, um die beiliegende Drucksache zu studieren! - Für unser 1. Konzert am 19. November [...] haben wir ein zum mindesten interessantes Programm [...]" Bittet, den "Neuen Orchesterverein" durch Beitritt als förderndes Mitglied zu unterstützen. - II. An Wilhelm Langewiesche mit Dank für dessen Autobiographie: "[...] Ich bin sogar froh, jetzt erst, nachdem ich das famose, behagliche und nach vielen Richtungen hin so sehr interessante Buch gelesen habe, Ihnen meinen Dank sagen zu können, weil ich bereits inzwischen nicht nur in den Stunden wie ein griesgrimmer Löwe die Beine übergeschlagen habe, sondern mich auch so mancher ähnlicher roten Brillengeschichten erinnert habe [...]" - III. An denselben mit einem Turngerät. - Zilcher war 1908-20 Professor an der Münchener Akademie und dann bis 1944 Direktor des Staatskonservatoriums in Würzburg.

211 **Zilcher, Hermann**, Komponist (1881-1948). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. München, März 1917. 4°. 1 Seite. Unter Passepartout. 220.-

Sieben Takte aus seiner 1917 geschaffenen Bühnenmusik zu Shakespeares "Wie es euch gefällt": "(Schalmei a. d. Bühne) Abermal ein Teil vom Jahre, abermal ein Tag vollbracht (Gedicht von Günther.) Nachtgesang."

212 **Zingarelli, Niccolò (Nicola) Antonio**, Komponist (1752-1837). Eigenh. Brief mit U. (Neapel, Santa Maria di Loreto, 25. VII. 1807. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. Bläuliches Papier. 480.-

An den Kanonikus Giovanni Sabbioni (Canonico Penitenziere della Metropolitana di Fermo, e bibliotecario della libreria pubblica) in Fermo, dem er einen jungen Sänger mit schöner Stimme ("che ha una bella voce") für den Dienst in der Kapelle vorschlägt. - Zingarelli gilt als bedeutender Vertreter der von Scarlatti begründeten neapolitanischen Schule. Seine Opern erregten das Entzücken von ganz Europa und seine Kirchenkompositionen stehen an Gediegenheit obenan. Zu seinen Schülern gehören Vincenzo Bellini, Gaetano Donizetti und Saverio Mercadante. - Gut erhalten.